Der Enztäler

Wildbader Tagblatt

Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt
Amtsblatt für den Kreis Neuenbürg
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis: Durch Träger monatlich RM. 1.40 einschließlich 20 Rpfg. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1.70 (einschließlich 36 Rpfg. Postzeitungsgebühren). Preis der Einzelnummer 10 Rpfg. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Gerichtsstand für beide Teile ist Neuenbürg (Württ.) Fernsprecher 404. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt Fridolin Biesinger, Neuenbürg (Württ.)

Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Rpf., Familienanzeigen 6 Rpfg., amtl. Anzeigen 5,5 Rpfg., Textzeile 15 Rpfg. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vorm. Gewähr wird nur für schriftlich erteilte Aufträge übernommen. Im übrig. gelten die vom Werberat der deutschen Wirtschaft aufgestellt. Bestimmungen. Vorberichte liegen zur Verfügung. Zurzeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. DA XII. 36: über 4100. Verlag u. Rotationsdruck: C. Meeh'sche Buchdruckerei, Inh. Fr. Biesinger, Neuenbürg.

Nr. 10 | Neuenbürg, Donnerstag den 14. Januar 1937 | **95. Jahrgang**

Göring in Rom eingetroffen

Herzliche Begrüßung durch Mussolini

Rom, 14. Jan. Ministerpräsident Generaloberst Göring ist mit seiner Gemahlin am Mittwoch um 22.35 Uhr im Sonderzug in der italienischen Hauptstadt eingetroffen. Der Empfang in der mit den deutschen und den italienischen Farben geschmückten Bahnhofshalle erhielt eine besondere Note durch die unerwartete Anwesenheit des italienischen Regierungschefs Mussolini.

Anwesend waren ferner Außenminister Graf Ciano, der Sekretär der faschistischen Partei Starace, der Chef des Protokolls Graf Senni mit weiteren hohen Beamten des Außenministeriums, außerdem der Staatssekretär des Luftfahrtministeriums General Valle, der Präfekt, der Gouverneur sowie der Oberbefehlshaber der Garnison Rom.

Von deutscher Seite waren erschienen Botschafter von Hassell mit Gemahlin und das gesamte Personal der Botschaft in Rom, ein Vertreter der deutschen Botschaft beim Heiligen Stuhl, der neue Landesgruppenleiter Ettel, die Kreisleitung sowie die Ortsgruppenleitung Rom und zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie sowie die deutschen Pressevertreter in Rom. Die Begrüßung zwischen Generaloberst Göring und dem italienischen Regierungschef sowie den übrigen italienischen Persönlichkeiten trug sehr herzlichen Charakter. Nach der Vorstellung schritt Göring mit Mussolini unter den Klängen der Nationalhymnen die am Bahnhof aufgestellte Ehrenkompagnie der Grenadiere, die mit ihren Fahnen angetreten war, ab. Frau Göring wurde von Vertretern des BdM, der HJ und der Ortsgruppe Rom und der deutschen Kolonie prachtvolle Blumensträuße überreicht.

Nationaler Angriff auf Valencia

Salamanca, 13. Jan. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) In der Nacht zum Mittwoch erfolgte von der See aus ein Angriff auf das rote Valencia. Die nationalen Kriegsschiffe beschossen den Hafen und den am Meer gelegenen Stadtteil 20 Minuten lang und richteten besonders in den Hafenanlagen großen Schaden an. Der Rundfunksender Valencia war gezwungen, seinen Sendebetrieb zu unterbrechen und meldete sich danach, daß die Rebellen abgezogen und die Gefahr vorüber sei. Das rote Handelsschiff „Leeramerndi" erhielt einen Volltreffer und blieb in der Hafenmitte manövrierunfähig liegen. Das rote Kriegsschiff „Ciudad Mahon" verließ den Hafen, um eine „Jagd" auf faschistische Angreifer zu machen, wurde aber plötzlich umzingelt und konnte nur mit Mühe in den Hafen entkommen.

Bei Taragona lief das rote Schiff „Cabo Martin" auf Minen, der durch die Explosion angerichtete Schaden ist so bedeutend, daß eine Wiederherstellung als ausgeschlossen gilt.

Nationale Flieger wurden erfolgreich bei Santander eingesetzt und dadurch die kommunistischen Stellungen zersprengt. Auch an der Teruel-Front fanden Luftkämpfe statt, bei denen ein roter Flieger abstürzte.

London, 13. Jan. Nach einer Reutermeldung aus Barcelona ist das rote Valencia von einem Kriegsschiff der Nationalisten erneut bombardiert worden.

Vor der Entscheidungsschlacht an der Malaga-Front

Salamanca, 13. Jan. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Nach Mitteilung des nationalen Senders finden an der Malaga-Front Vorbereitungen zur entscheidenden Offensive statt. General Franco faßte in den letzten Tagen etwa 10 000 Marokkaner zusammen, die von Ronda aus Erkundungsvorstöße in südöstlicher Richtung unternahmen. Die zwischen Ronda und Marbella an der Sierra Bermeja stehenden roten Streitkräfte werden außerdem von der Küstenstadt Estepona aus angegriffen. Zu größeren Kampfhandlungen ist es bis zur Stunde noch nicht gekommen, da sich die Kommunisten nicht zum Kampf stellten.

„Zusammenfassung aller Kräfte"

Die finanzpolitischen Aufgaben innerhalb des Vierjahresplanes

Hannover, 13. Januar.

Am Mittwoch, 13. Januar, sprach der Reichsminister der Finanzen Graf Schwerin von Krosigk in der Leibniz-Akademie in Hannover über „Fragen der gegenwärtigen Finanzpolitik". Er führte u. a. aus:

Die Welt ist, zumal in den letzten Wochen, in besorgniserregender Weise von politischer und wirtschaftlicher Unruhe erfüllt. Dagegen bietet Deutschland das Bild friedlicher Arbeit und unermüdlichen Aufbaues. In der Aufwärtsentwicklung, die seit 1933 eingetreten ist, hat sich kein Rückschlag gezeigt. Die Ziffern der Arbeitslosigkeit und der Steuereinnahmen haben sich im Jahre 1936, vor allem auch in den letzten Monaten des Jahres, noch günstiger entwickelt als im Vorjahre. Diese Siege der nationalen Kräfte und die Wiedererweckung des durch Inflation, Mißwirtschaft und Krise verloren gegangenen Vertrauens haben eine aktive Kredit- und Konjunkturpolitik möglich gemacht, die an die Stelle der die Finanzpolitik der Nachkriegszeit weithin beherrschenden Passivität getreten ist. Diese neue Finanzpolitik hat ihren ersten Ausdruck in dem großen Programm gefunden, mit dem die Reichsregierung im Frühjahr 1933 den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit eingeleitet hat. Durch eine Reihe ineinandergreifender Maßnahmen ist es gelungen, die Krisenerstarrung zu überwinden und die Arbeitslosigkeit praktisch zu beseitigen.

Hat es sich bei diesen ersten Phasen darum gehandelt, den arbeitslosen Volksgenossen überhaupt wieder Arbeit zu verschaffen, so stehen wir jetzt in der zweiten Phase des Neuaufbaues vor neuen Aufgaben mit einer völlig veränderten Problemstellung und Zielsetzung. Es handelt sich jetzt darum, die großen in der Wehrhaftmachung des deutschen Volkes und im Vierjahresplan uns gegebenen Aufgaben zu erfüllen. Es ist die der deutschen Finanzpolitik für die Zukunft gestellte Aufgabe, die Erreichung der großen nationalen Ziele durch Konzentrierung aller finanziellen und wirtschaftlichen Kräfte zu ermöglichen und zu sichern. Diese Konzentrierung fordert den Verzicht auf manchen Wunsch und die Verschiebung manches berechtigten Anspruches auf spätere Zeiten. Sie fordert auch eine einfache und zweckmäßige, Doppelarbeit und Neben- und Gegeneinanderarbeit vermeidende, fortschreitende Durchorganisation des öffentlichen Apparates. Dabei muß man sich vor einer lebensfernen Zentralisierung hüten. Ebensowenig wie der Staat auf die schöpferische Kraft des Unternehmers in der Wirtschaft verzichten will und kann, darf er die Initiative und Verantwortung in Staat und Gemeinde über Gebühr beeinträchtigen.

Der politische Umbau hat zu einer Aenderung der Wirtschaftsauffassung in Deutschland geführt. Die starke Betonung des Gedankens der Ehre, wie sie sich in der Erbhofgesetzgebung und der Ehrengerichtsbarkeit ansagt, die Verurteilung von Steuerhinterziehung als eines Unrechtes an der Allgemeinheit, der sich wieder altem deutschem Rechtsempfinden nähernde Begriff des Eigentums aus einer Verpflichtung, die stärkere Verbundenheit zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft sind die kennzeichnenden Merkmale solcher Gesinnungsänderung.

Deutsch-französische Entspannung

Prüfung auch der allgemeinen Probleme? — Werbungs- und Lieferungsverbot in Frankreich

Paris, 13. Januar

Wie Havas aus gut unterrichteten Kreisen erfährt, hat man sich noch am Dienstagabend nach der langen Aussprache zwischen Außenminister Delbos und Botschafter Francois Poncet an zuständiger Stelle über die Versicherungen geäußert, die der Führer und Reichskanzler und der französische Botschafter bei dem Neujahrsempfang über die Marokkofrage austauschten. Es wird gesagt, daß die zuständigen Stellen die Wichtigkeit dieser gegenseitigen Versicherungen nicht überschätzen wollen. Man hüte sich aber auch, ihre Tragweite zu verringern. Die Entspannung, die sofort zwischen Frankreich und Deutschland eintrat, beweist schon an sich den Wert der Zusicherungen.

In den gleichen Kreisen wird berichtet, Francois Poncet habe sich sofort nach seiner Unterhaltung mit dem Führer fernmündlich mit dem französischen Außenminister in Verbindung gesetzt, um ihm über die höflichen und beruhigenden Erklärungen Bericht zu erstatten, die er vom Führer erhalten hat. Dabei wurde die Uebereinstimmung der Meinungen über den Inhalt der Unterredung zwischen dem Führer und dem französischen Botschafter festgestellt. Der Eindruck, den die Versicherung des Führers hervorgerufen habe, wird noch durch die Tatsache verstärkt, daß der spanische hohe Kommissar in Tetuan dem französischen Konsul angeboten hat, daß der französische Militärattaché in Tanger in Spanisch-Marokko frei herumreisen könne. Wie schon bekannt, hatte der Militärattaché, Kapitän Luiset, bereits eine Reise in diesem Gebiet unternommen, bei der er nichts Ungewöhnliches feststellte. Weiter heißt es, man hoffe, daß die allgemeineren Probleme, die zwischen Deutschland und Frankreich noch schweben, geprüft werden könnten, wenn die erreichte Entspannung bestimmtere Formen annehme.

Auch zu der Freiwilligenfrage liegen Aeußerungen vor. Danach sind die Leiter der französischen Politik bereit, alle Maßnahmen zu einem Verbot der Abreise von Freiwilligen aus Frankreich zu ergreifen — unter der Bedingung, daß alle in Frage kommenden Regierungen die gleiche Maßnahme treffen. Die Haltung Frankreichs sei in diesem Punkte die gleiche, wie die Haltung Deutschlands, Italiens, Sowjetrußlands und Portugals. Frankreich habe jedoch keinen einseitigen Entschluß fassen wollen. Um ihren guten Willen zu beweisen, wird die französische Regierung nach diesen Verlautbarungen am Donnerstag in der Kammer eine Gesetzesvorlage einbringen, in der sie die Uebertragung von Vollmachten zur Verhinderung der Abreise von Freiwilligen verlangt. Wenn die Regierung im Parlament eine einfache Gesetzesvorlage zur Abstimmung bringe, trete diese in dem Augenblick ihrer Annahme in Kraft. Die Regierung brauche dann nur noch die Entschlüsse der anderen Länder abzuwarten. Im wesentlichen übernehme die geplante Gesetzesvorlage die einzelnen Punkte des entsprechenden Antrages, der kürzlich von dem Abgeordneten Desbons und einigen anderen Abgeordneten eingebracht worden sei.

Andererseits wünsche die französische Regierung, daß eine Kontrolle für Waffensendungen ebenso wie für Freiwilligenverschiffungen nach Spanien so schnell und so wirksam wie möglich eingeführt werde. Da die Antworten aus Burgos und aus Valencia noch nicht eingetroffen seien, habe die französische Regierung in dem Wunsche nach einer möglichst schnellen Lösung in London den Vorschlag unterbreitet, ohne länger zu warten, eine Kontrolle in den Abfahrts- und Durchreisehäfen und an den Landesgrenzen auf französischem und portugiesischem Gebiet an den Zugangswegen nach Spanien einzurichten. Die Ausführungen von Havas schließen mit der Hoffnung, daß die in der Marokkofrage erreichte Entspannung auch einen günstigen Einfluß auf die Gesamtheit der internationalen Probleme haben könne, die mit dem spanischen Bürgerkrieg im Zusammenhang stehen.

Ein Halbjahr gemeindeutsche Befriedung

Von unserem ständigen Süd-Ost-Mitarbeiter

G. I. **Wien**, 13. Januar.

Ein halbes Jahr ist seit jenem 11. Juli vergangen, an welchem das Deutsche Reich und Oesterreich ein zweiseitiges Abkommen abschlossen, das einen Abschnitt dreijährigen deutschen Zwistes der Geschichte einverleibte. Am ersten Halbjahrstag geziemt es sich daher wohl der Tatsache sowie deren Folgen zu gedenken.

„In der Ueberzeugung, der europäischen Gesamtentwicklung zur Aufrechterhaltung des Friedens eine wertvolle Förderung zuteil werden zu lassen, wie in dem Glauben, damit am besten den vielgestaltigen wechselseitigen Interessen der beiden deutschen Staaten zu dienen" — dies waren die zwei Beweggründe, welche die Grundlage bildeten, auf denen die Beziehungen der beiden deutschen Staaten wieder „normalisiert und freundschaftlich gestaltet" wurden. Das Reich erkannte — wie dies schon in den Feststellungen des Führers und Reichskanzlers vom 21. Mai 1935 geschehen war — die volle Souveränität des österreichischen Bundesstaates an. Oesterreich bekannte sich als deutscher Staat mit allen aus dieser Feststellung sich ergebenden Folgen; beide Vertragsschließenden erklärten die beiderseitigen, innerpolitischen Gestaltungen einschließlich der Frage des österreichischen Nationalsozialismus als innere Angelegenheiten des anderen Landes. Dem Abkommen war eine Vereinbarung angeschlossen, deren außenpolitischer Sinn besagte, daß beide Regierungen die laufende Fühlung zwecks Einklang und Unterstützung der Reichspolitik in deren friedlichen Zielen herstellen, während bezüglich der innerpolitischen Befriedung Oesterreichs der österreichische Vertragspartner festlegte, daß Oesterreichs Kanzler zur politischen Willensbildung und zur Mitverantwortung am öffentlichen Geschehen Männer der nationalen Opposition heranziehen werde, die sein Vertrauen genießen.

Dieses Abkommen war jedenfalls ein außenpolitischer Höhepunkt des ereignisreichen Jahres 1936. Dem Nah- und Fernausland zeigte dieser Vertrag, daß es seine Kochtöpfe nicht am Feuerlein deutscher Zwietracht wärmen könne, wie es wohl tausendmal im Lauf deutscher Geschichte zum Nachteil des deutschen Volkes geschah. Wenn man hier einfügt, daß vier Tage nach der Aussprache in Rocca delle Caminate vom 5. Mai 1936 Außenminister Suvich — als geborener Triestiner ein starrer Verfechter besonders umrahmter Ostpolitik — durch den Alt-Italiener Grafen Ciano ersetzt wurde, daß weitere vier Tage später der Personenwechsel am Wiener Gesandtenposten Italiens verlautete und daß in eben diesen Tagen der seit dreizehn Jahren die österreichische Politik sehr beeinflussende päpstliche Nuntius Sibilia seine Abschiedsbesuche machte, so zeigt dies, daß die beiden Rom eine Wendung ihrer bisherigen Ausrichtung vornahmen, welche den Anfang jener Linie bildete, die von seiten des Vatikans zu den Aufsätzen Bischof Hudals in der Wiener „Reichspost" (23. Juli u. 5. Aug. 1936), von seiten des Quirinals zu den Besuchen des Grafen Ciano in Berlin (20. Oktober) und Wien (9. November) führte, wodurch die Achse Rom—Berlin als Friedensleitfaden Europas verkündet wurde. Daß diese Achse Wien miteinschließt, zeigte der Besuch des österreichischen Staatssekretärs Dr. Schmidt in Berlin (19. November 1936), der jene Einhelligkeit der beiden deutschen Staaten in bezug auf den Donauraum offenbarte, die allen Kombinationen den Faden abschnitt, welche ohne das Reich ersonnen, also gegen das Reich gedacht waren. Dadurch wanderten alle Ladenhüter, ob sie nun „Donauföderation" hießen oder als Pläne nach Hantos, Tardieu oder Hodza benannt worden waren, ebenso zum Alteisen auf den Friedhof der Geschichte, wie das Thema, Oesterreichs Unabhängigkeit sei zu verbürgen, von der Tagesordnung europäischer Konferenzen verschwand, deren Uneinhelligkeiten jeweilig dieses Kittes — in deutschfeindlichem Sinn — bedurften, um zu zeigen, daß man sah, daß etwas geschah. Die außenpolitischen Folgen dieses Abkommens vom 11. Juli waren sonach — ruhig kann man dies bereits nach Halbjahresfrist festhalten — bedeutend; bedeutender als vielerlei, was während zahlloser sonstiger Königsbesuche und Ministerreisen der

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

übrigen europäischen Staaten erdacht und beschlossen worden war.

Gleichen sich nun die im Abkommen vom 11. Juli festgehaltenen innerpolitischen Entwicklungen Oesterreichs den gemeindeutschen außenpolitischen Fragen an? Diese Frage kann nicht unbedingt bejaht werden, auch wenn sie nicht verneint werden soll. Zuvorderst steht, daß die erdrückende Mehrzahl — nähere Angaben mögen unterbleiben, um alte Wunden nicht aufzureißen — der infolge nationalsozialistischer Ueberzeugung und deren Bekundung Verhafteten und Verurteilten freigelassen wurde. Dadurch war der Anfang einer Wendung im innerpolitischen Leben Oesterreichs gesetzt: aus Hochverrätern und Geheimbündlern wurden Vertreter der nationalen Opposition; kurz aus kriminellen Angelegenheiten ein jeweilig in Erscheinung tretendes Politikum, auch wenn dieser Entwicklungsweg noch nicht zum Endziel gelangte, womit sich nun ein Ministerausschuß befaßt, der bis Ende Februar 1937 die bestehenden Ausnahmegesetze umformen und den geänderten Verhältnissen anpassen wird. Nebenbei wurde unverdrossene Kleinarbeit geleistet, deren sich auf Seite des Regierungslagers verdienstvollerweise „der Minister des 11. Juli" Edmund v. Glaise-Horstenau annahm. Vernünftigerweise wird man daher weniger auf die zu erhoffende Soll- als auf die sich ergebende Habenseite blicken müssen; denn daß politische Gegner nach dreijährigem, erbittertem Kampf einander nicht gerührt in die Arme sinken, ist eine Erfahrung, die im Großverlauf der Geschichte Wahrheit geworden und daher im Kleinverlauf auch Wahrheit bleibt. Gewiß: gerüttelt vieles steht noch aus, um zu wirklicher Befriedung der österreichisch-innerpolitischen Gestaltung zu gelangen! Gewiß: eifrig bemerkbar machen sich vereinzelte Kreise, die innerpolitischen Ueberbrückungen zu hintertreiben, die in Wort und Schrift das Abkommen vom 11. Juli zu sabotieren und zu zerreißen suchen. Doch es soll die Zahl und der Einfluß dieser Kreise nicht überschätzt werden; denn die Parole der in sich völlig geeinten und festgeschlossenen nationalen Opposition ist: „Nicht provozieren, sich nicht provozieren lassen."

So steht am Halbjahrstag des innerdeutschen Befriedungsabkommens, soweit die Oesterreich als Selbstdaseinsland betreffende innere Politik in Frage steht, ein Ergebnis, dessen Bewertung wohl nicht mit jenem der gemeindeutschen Außenpolitik Schritt hält, aber dennoch Entwicklungen erhoffen läßt, die düstere Weissagungen als nicht stichhaltig erscheinen lassen. In diesem Sinn ertönt aus tatsächlich Millionen arischen Seelen Oesterreichs der Ruf: Ohne Rast und ohne Reizbarkeit voran ins zweite Halbjahr!

Politische Kurznachrichten

Der Führer empfing den Landesgruppenleiter von Brasilien

Der Führer empfing am Mittwoch im Beisein des Gauleiters Bohle den Landesgruppenleiter der Auslandsorganisation der NSDAP. in Brasilien, Pg. Hans-Henning von Cossel, zum Bericht und zur Verabschiedung vor seiner Ausreise nach Brasilien.

Keine Reise Dr. Schachts nach Paris

In der ausländischen Presse ist berichtet worden, daß Reichsbankpräsident Dr. Schacht demnächst nach Paris zu reisen beabsichtige. Diese Gerüchte scheinen zurückzugehen auf eine Anregung des deutschen Kommissars für die Weltausstellung in Paris, daß der Reichswirtschaftsminister an der feierlichen Grundsteinlegung des deutschen Ausstellungspavillons teilnehmen möge. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat schon vor acht Tagen wissen lassen, daß ihm seine Dienstgeschäfte leider nicht erlauben, diesem Wunsche zu entsprechen. Die bevorstehenden deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen werden zunächst von den beteiligten Sachbearbeitern geführt.

Jeder Polizeioffizier — Kraftfahrer!

Der Reichsführer SS. und Chef der Deutschen Polizei bezeichnet in einem Runderlaß an alle Polizeibehörden als im dienstlichen Interesse erforderlich, daß möglichst alle Offiziere der Schutzpolizei und Gemeindevollzugspolizei im Führen von Kraftfahrzeugen ausgebildet werden. Die Ausbildung soll sofort zunächst im Rahmen der vorhandenen Mittel durchgeführt werden.

Einsatz der motorisierten Gendarmerie

Der Reichsführer SS. und Chef der Deutschen Polizei bestimmt in einem Runderlaß die endgültige Stärke der motorisierten Gendarmeriebereitschaften, die am 1. Januar 1937 den Ueberwachungsdienst auf den Landstraßen in Stärke von 16 Bereitschaften angetreten haben. Mit einer endgültigen Stärke von 42 Bereitschaften wird diese völlig neue Polizeiformation in der Lage sein, ihre verantwortungsvollen Aufgaben zu erfüllen. Standorte der motorisierten Gendarmeriebereitschaften werden die Knotenpunkte der Reichsstraßen und Reichsautobahnen sein.

Beileid des Führers

Die Gemahlin des lettischen Gesandten in Berlin, Frau Celmins, ist nach kurzer Krankheit hier verstorben; die Beerdigung findet in Riga statt. Der Führer und Reichskanzler hat dem Gesandten Celmins telegraphisch seine aufrichtige Anteilnahme zu dem schweren Verlust übermittelt.

Achtköpfige Falschmünzerbande festgenommen

In Altona wurde eine aus fünf Männern und drei Frauen, im Alter von 25 bis 30 Jahren, bestehende Falschmünzerbande festgenommen. Sie im letzten halben Jahre in Hamburg-Altona falsche 1-, 2- und 5-Reichsmarkstücke verkrieb. Verschiedene Gewerbetreibende sind empfindlich geschädigt worden.

Stolze deutsche Erinnerungstage

Erinnerungstreffen in Lippe — Der nationale Feiertag des Saarlandes

× Berlin, 13. Januar.

Im lippischen Lande findet am 16. und 17. Januar die Erinnerungsfeier an die Landtagswahl vom 15. Januar 1933 statt, der letzten Landtagswahl in Deutschland vor der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus. Wieder, wie in den vergangenen Jahren, richten sich die Blicke nach der Landschaft um den Teutoburger Wald. Der Wahlkampf zu Anfang des Jahres 1933 wurde mit einer bis dahin nicht gekannten Energie geführt. Es war eine Zeit der höchsten politischen Spannung und noch niemals war der Ausgang einer Reichstagswahl so fieberhaft erwartet worden, wie das Ergebnis der Landtagswahl in diesem kleinen Ländchen, das wenig über 1200 Quadratkilometer groß ist und etwa 160 000 Einwohner zählt. Ganz Deutschland wußte, daß es hier darum ging, ob die wahrhaft deutschen Kräfte sich durchsetzen würden. Noch nie hatte man ein derartiges Aufgebot von Rednern, eine solche Fülle von Wahlversammlungen, eine solche Flut von Flugblättern erlebt. Wochenlang sprachen die besten Redner der NSDAP. Tag für Tag in zwei, drei und mehr Versammlungen und in 18 gewaltigen Kundgebungen sprach der Führer selbst. Mit diesem letzten Anariff aus der Opposition errang am 15. Januar 1933 die NSDAP. nach 14jährigem Kampfe den Anspruch auf die Macht in Deutschland. Bereits zwei Wochen nach der Wahl in Lippe zog Adolf Hitler in die Reichskanzlei ein. Er konnte endlich das große Reinigungs- und Aufbauwerk beginnen, konnte innerhalb weniger Jahre ein neues starkes, freies und glückliches Deutschland schaffen.

Am Sonntag nachmittag wird in Detmold eine Erinnerungsausstellung eröffnet, die wertvolle Dokumente aus der Kampfzeit enthält. Im Anschluß daran findet der Empfang der Gäste aus dem Reich im Hotel „Kaiserhof" statt, wo während der Landtagswahl 1933 die Reichsleitung der NSDAP. ihr Hauptquartier aufgeschlagen hatte. Am Abend folgen Kundgebungen in allen Städten und Dörfern von Lippe. In Bad Salzuflen spricht Reichsminister Dr. Frick, in Blomberg Reichsminister Rust, in Lemgo Reichsleiter Alfred Rosenberg, in Lage Reichsstatthalter Dr. Meyer. Nach Beendigung der Großkundgebungen erfolgt ein Vorbeimarsch auf dem Marktplatz in Lemgo. Kameradschaftliche Zusammenkünfte der alten Kampfgenossen beschließen den Abend. Für den Sonntagvormittag ist ein Vorbeimarsch der Lipper Kämpfer am Landestheater in Detmold vorgesehen. Die Erinnerungsfeier schließt mit einer Massenkundgebung in den Flugzeughallen in Detmold. Zahlreiche führende Persönlichkeiten der Bewegung, die in dem Wahlkampf 1933 aktiv eingegriffen haben, werden auch in diesem Jahre nach Lippe kommen. In den Schulen finden große Gedenkfeiern statt.

Und an der Saar

Das ganze Saarland beging am Mittwoch im festlichen Rahmen seinen nationalen Feiertag, den zweiten Jahrestag der Volksabstimmung. Von allen Häusern in Stadt und Land wehen wieder die Fahnen des Dritten Reiches. Die Zeitungen behandelten ausführlich die segensreichen Auswirkungen der in den letzten zwei Jahren geleisteten Aufbauarbeit Deutschlands an der Saar. In allen Schulen wurde in Gedenkfeiern die Bedeutung des Tages gewürdigt. Am Grabe des nach einem Fehlurteil eines französischen Kriegsgerichtes erschossenen Eisenbahners Jakob Johannes in Saarbrücken wurde in Anwesenheit des Führerkorps der Partei im Saarland feierlich ein Kranz niedergelegt.

Zu den Nachmittags- und Abendstunden des 13. Januar fanden im ganzen Saarland Gedenkmärsche, politische Kundgebungen und Erinnerungsfeiern statt, die überall einen erhebenden Verlauf genommen haben. In Saarbrücken zeigte sich bereits in den Vormittagsstunden ein stark belebtes Straßenbild. Die Angehörigen der Parteigliederungen und Verbände marschierten zu dem Befreiungsfeld, zu der Stätte, an der im Jahre 1934 die gewaltigen Zeltkundgebungen der Deutschen Front stattgefunden haben. Um 13 Uhr konnte Brigadeführer Caspary dem stellv. Gauleiter Leyser melden, daß etwa 10 000 Männer aus allen Formationen und Verbänden zum Gedenkmarsch angetreten sind. Dann nahm der Marsch durch die festlich geschmückten Straßen Saarbrückens seinen Anfang. Inzwischen hatte die Saarbrücker Wehrmacht an der Ulanenkaserne Aufstellung genommen, um die Spitze des Marsches zu übernehmen. Zum ersten Male konnte nach der Befreiungstat des Führers eine Garnison der neu erstandenen deutschen Wehrmacht an dem Erinnerungsmarsch anläßlich des Jahrestages der Saarabstimmung teilnehmen. Von der zahlreichen Menschenmenge, die in den Straßen Saarbrückens Aufstellung genommen hatte, wurden daher gerade die Soldaten besonders herzlich begrüßt. Eine Abteilung Schutzpolizei schloß sich an, und dann folgten die einzelnen Gliederungen der Partei und die Verbände, angeführt vom stellv. Gauleiter Leyser. Besondere Beachtung fand die Traditionsabteilung in der „Uniform" der Deutschen Front in schwarzen Hosen und weißen Hemden, die einzige Uniform, die in der Zeit der Völkerbundsherrschaft erlaubt war. In strammem Marsch ging es durch die Straßen Saarbrückens. Gegen 16.30 Uhr traf die Wehrmacht auf dem Platz der Deutschen Front ein, dem Platz, auf dem am 1. März 1935 der Führer zu den Volksgenossen an der Saar sprach. Hier nahm Gauleiter Bürckel den Vorbeimarsch entgegen, der fast eine Stunde dauerte, während gleichzeitig eine prachtvolle Festbeleuchtung am Rathaus und in der ganzen Stadt aufflammte und ein Flieger seine Kreise zog.

Britische Kabinettssitzung

Außenminister Eden begrüßt die Neujahrsbotschaft des Führers

× London, 13. Januar

Zum erstenmal im neuen Jahr trat das britische Kabinett am Mittwochvormittag zu einer Vollsitzung zusammen. Die Kabinettssitzung beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Vorbereitung der kommenden Sitzung des Oberhauses, das am 19. Januar seine Arbeiten wieder aufnimmt, und mit der Ueberprüfung der außenpolitischen Lage.

Dem Vernehmen nach hat zunächst der englische Außenminister Eden über die außenpolitische Lage Bericht erstattet, die sich bekanntlich auch nach englischer Ansicht seit der letzten Ministerbesprechung vom Samstag stark entspannt hat.

Die Kabinettssitzung wird den ganzen Tag in Anspruch nehmen und möglicherweise am Donnerstag und Freitag fortgesetzt werden.

Außenminister Eden sprach bei einem Bankett der Foreign Preß Association in London über die außenpolitischen Probleme des Augenblicks. Eden erklärte, viel der britischen Außenpolitik müsse die Pflege der Beharrlichkeit und der Verständigung sein. Diesem Ziel werde die Außenpolitik im neuen Jahre folgen. Es sei töricht, zu behaupten, daß das neue Jahr ohne beängstigende oder sogar bedrohliche Anzeichen in Europa beginne. Die Situation in Spanien gebe in der ganzen Welt weiter zur größten Besorgnis Anlaß. Die Ansichten der britischen Regierung seien so oft bekundet worden, daß es genüge, dem noch folgendes hinzuzufügen:

England sei ein demokratisches Land und der Engländer glaube daher, daß die Bewohner jedes Landes selbst darüber zu entscheiden hätten, welches Regierungssystem sie vorzögen. Es sei ihre eigene Angelegenheit, die keinen anderen etwas angehe. Jeder Versuch, dem spanischen Volk ein Regierungssystem aufzuzwingen, sei nach englischer Auffassung unberechtigt und könne auch keinen dauernden Frieden bringen. Aus diesem Grunde habe England jeden Versuch fremder Einmischung in Spanien zu verhindern versucht und werde dies, soweit das in seinen Kräften liege, auch in Zukunft tun.

Eden zitierte dann wörtlich einige Abschnitte aus der Neujahrsbotschaft des Führers und betonte, daß die englische Regierung die Sätze des Führers warm begrüße, in denen dieser sich für eine Verständigung und Versöhnung unter den Nationen einsetze, durch die allein die wirtschaftlichen Grundlagen, das Blühen und der Fortschritt der Menschheit gesichert werden könnten. Dieser Aufgabe, so sagte Eden, müsse man sich im kommenden Jahre widmen. Soweit England in Frage käme, könne er versichern, daß es sich mit ernstestem Bemühen dieser Aufgabe unterziehen werde. Das könne aber nur in der politischen und wirtschaftlichen Sphäre erreicht werden, da die eine die andere beeinflusse.

Es waren keine nationalen Flugzeuge!

Die spanische Nationalregierung antwortet auf die englische Protestnote

London, 13. Januar

Die spanische Nationalregierung hat nunmehr auf die britische Protestnote wegen der angeblichen Verletzung der Madrider Sicherheitszone durch Bombenabwurf auf die britische Botschaft in Madrid geantwortet. Sie stellt in ihrer Note an die britische Regierung fest, daß auf keinen Fall nationale Flugzeuge an dem Bombenabwurf beteiligt waren, und daß aller Wahrscheinlichkeit nach rote Flugzeuge die Bomben auf die Botschaft abgeworfen haben.

Der Heeresbericht des obersten Befehlshabers in Salamanca meldet am Dienstag, daß von den verschiedenen Fronten nichts Neues zu berichten ist. In den einzelnen Frontabschnitten liefen insgesamt etwa 50 Rotmilizen zu den Nationaltruppen über.

Afrikaforscher Martin Johnson gestorben

Martin Johnson, der bekannte Afrikaforscher, ist den schweren Verletzungen erlegen, die er sich bei dem Flugzeugunglück in der Nähe von San Fernando zugezogen hatte.

Görings 44. Geburtstag

Der Glückwunsch des Führers / Wachstandarte „Feldherrnhalle" grüßt ihren neuen Chef

Berlin, 13. Januar.

Ministerpräsident Generaloberst Göring stand zu seinem 44. Geburtstag im Mittelpunkt einer Fülle von Ehrungen, die ihm aus allen Volkskreisen zuteil geworden sind und erneut den Beweis für die große Volkstümlichkeit erbrachten, der er sich als einer der engsten Mitarbeiter des Führers erfreut. Der Führer hat seinem alten Mitkämpfer und ersten SA.-Führer persönlich seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen. Der Stabschef der SA., Viktor Lutze, machte ihm offiziell Mitteilung von der vom Führer vollzogenen Ernennung zum Chef der Wachstandarte „Feldherrnhalle". SA.-Obergruppenführer Göring richtete an die über 1000 Mann starke Abordnung der Wachstandarte, die im Garten des Reichsluftfahrtministeriums Aufstellung genommen hatte, eine Ansprache.

Berge von Telegrammen häuften sich unter Blumen und den verschiedenartigsten Gaben. Es waren darunter viele Zeichen rührender Anhänglichkeit zu sehen. Obergruppenführer Brückner überreichte dem Ministerpräsidenten ein Gemälde des Führers. Das Geschenk der SA., das Stabschef Lutze überbrachte, bestand aus einem Becherservice, hergestellt aus Mangal, einem im Rahmen des Vierjahresplanes erzeugten Leichtmetall. Reichsminister Dr. Goebbels ließ durch seinen persönlichen Referenten, Ministerialrat Hanke, zusammen mit einem Handschreiben ein transportables Rundfunkgerät überreichen. Aus dem Auslande haben u. a. der italienische Staatschef Ministerpräsident Mussolini und der ungarische Ministerpräsident Daranyi telegraphisch des Geburtstages gedacht.

Auch Chile greift durch

Südamerikanische Einheitsfront gegen die bolschewistische Weltgefahr

London, 13. Januar

Wie aus Santiago de Chile berichtet wird, hat die chilenische Regierung ein Sicherheitsgesetz eingebracht, das die Regierung ermächtigt, durchgreifende Maßnahmen gegen die Kommunisten zu ergreifen. Das Gesetz muß nur noch vom Präsidenten Alessandri unterzeichnet werden, um Rechtsgültigkeit zu erhalten.

Bekanntlich hat auch Argentinien vor kurzem ein derartiges Gesetz angenommen. Gesetze, die den Kommunismus für ungesetzlich erklären, sind weiter von Bolivien, Paraguay und Peru angenommen worden. Man kann also feststellen, daß sich ganz Südamerika einheitlich gegen die kommunistische Gefahr zur Wehr setzt.

Zwei Schiffskatastrophen

63 Todesopfer

London, 13. Januar.

An der Nordostküste Schottlands lief am Dienstag das finnische Motorschiff „Johanna Thorden" auf einen Felsen und sank unmittelbar darauf. Von den 39 Personen, die an Bord des 3400 Tonnen großen Schiffes waren, ertranken 32, darunter zwei Frauen, zwei Kinder und der Kapitän. Die übrigen erreichten in einem Rettungsboot die Küste.

An der Westküste von Hokkaido (Japan) strandete ein 3000 Tonnen großer japanischer Frachtdampfer und ging nach kurzer Zeit unter. 31 Mann der Besatzung kamen dabei ums Leben, während sich acht retten konnten.

Grippe-Epidemie in England

In der letzten Woche sind in London nicht weniger als 786 Personen an Grippe gestorben gegenüber 825 in der vorhergehenden Woche.

Zum Tag der Deutschen Polizei

Radfahrer!

Infolge deiner leichten Beweglichkeit bist du das unsichere Element im Straßenverkehr! Fahre auf Straßen mit starkem Verkehr einzeln und dicht am rechten Rand der Fahrbahn! Versäume nicht, bei Aenderung der Fahrtrichtung die vorgeschriebenen Zeichen zu geben! Fahre nie ohne ausreichende Beleuchtung! Der Rückstrahler schützt dich selbst!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schwäbische Chronik

Der Chor der Donkosaken besuchte während seines Aufenthaltes in Backnang die Nationalpolitische Erziehungsanstalt. Im Festsaal gaben die Sänger vor geladenen Gästen und den Jungmannen der Anstalt ein Konzert. Rittmeister Herzog von Leuchtenberg sprach in einem Vortrag über das Kosakentum im alten Rußland.

•

Sandgrubenbesitzer Johannes Renz von Unterlenningen wollte in seiner Sandgrube an der Sandsiebmaschine einen Riemen auflegen, wurde dabei am Schurz erfaßt und in die Maschine hineingezogen. Mit schweren Quetschungen an Brust und Rücken wurde der Verunglückte in das Kreiskrankenhaus eingeliefert.

•

Seinem eigenen Wunsche entsprechend wurde in Kirchheim u. T. am Dienstag nachmittag in aller Stille der an den Folgen eines schweren Darmleidens im Alter von 69 Jahren verstorbene Kanzleirat Schönleber beigesetzt. Ueber 40 Jahre lang, von 1893 bis 1933, stand der Verstorbene in städtischen Diensten.

•

Bei Geislingen a. St. wurde in eine zwischen Hausen und Reichenbach i. T. befindliche Baukantine gewaltsam eingebrochen und für etwa 50 RM. Lebensmittel und Rauchwaren und ein Vermessungs-Fernglas entwendet.

Oberderdingen, Kr. Maulbronn, 13. Jan. (Ein Blinder wieder sehend.) Der 86jährige Schneidermeister Jakob Daniel, der trotz seines schweren Augenleidens nie seinen Humor verloren hat und alle Einheimischen und viele Fremde durch seine würzigen Gedichte erfreute, war fünf Jahre lang vollständig blind. Auf Anraten seines Schwiegersohnes begab er sich nach Tübingen in fachärztliche Behandlung und es gelang tatsächlich, dem Mann sein Augenlicht wieder zu geben. Die Freude des alten Mannes ist unermeßlich.

Marbach a. N., 13. Januar. (Ein guter Treffer.) Ein Marbacher Bürger hatte das Glück, bei der Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung 2500 RM. zu gewinnen. Er hatte das Los bei der Filiale der Verbrauchergenossenschaft Ludwigsburg in Marbach gekauft; es war das letzte, und niemand wollte es nehmen.

Buchau a. F., 13. Jan. (Steigerung der Milcherzeugung.) Bei der letzten Milchgeldauszahlung in Kappel wurde das Ergebnis des Jahresabschlusses der Naturalrechnung von 1936 bekannt gegeben. Danach wurden im Jahre 1936 50006 Liter Milch mehr angeliefert. Dies entspricht einer Steigerung von 10,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr und einer Mehrerzeugung von 45,5 Zentner Butter.

Mariabrunn, Kreis Tettnang, 13. Januar. (Gute Milchleistung von Kühen.) Einer der besten Milchleistungsställe im hiesigen Bezirk ist der des Benedikt Hakspiel, Guts- und Ziegeleibesitzers in Mariabrunn. In seinem Stalle steht eine Kuh mit einer Jahresleistung von 6425 Liter Milch (Fettgehalt durchschnittlich 3,8 Proz.), eine weite Kuh mit 5404 Liter (Fettgehalt 4 Prozent) ferner noch verschiedene Kühe mit über 4000 Liter, sowie fünf Stück erste Kalbinnen mit einer Leistung von 2000 bis 3923 Liter. Der Jahresleistungsdurchschnitt einer Kuh beträgt 3687 Liter Milch.

Der 22 Jahre alte August Wilhelm Keitel aus Neckarsulm wurde im Bett tot aufgefunden. Keitel lag mit einem Buch in der Hand im Bett. Der Gerichtsarzt stellte eine Kohlenoxydgasvergiftung fest.

Jetzt Fremdenverkehrsgemeinden

Stuttgart, 13. Januar.

Der württembergische Wirtschaftsminister hat auf Antrag des Präsidenten des Reichsfremdenverkehrs-Verbandes, Staatsminister außer Dienst Hermann Esser die nachstehend aufgeführten Gemeinden im Gebiet des LFV. Württemberg-Hohenzollern zu Fremdenverkehrsgemeinden bestimmt: Kreis Stuttgart: Stuttgart. Kreis Backnang: Backnang, Murrhardt, Sulzbach a. d. Murr. Kreis Besigheim: Besigheim, Bietigheim, Lauffen a. Neckar. Kreis Böblingen: Böblingen. Kreis Calw: Calw, Altburg, Bad Liebenzell, Bad Teinach, Hirsau, Monakam, Möttlingen, Neubulach, Stammheim, Unterreichenbach, Zavelstein, Zwerenberg. Kreis Crailsheim: Crailsheim. Kreis Eßlingen: Eßlingen, Plochingen, Uhlbach. Kreis Gmünd: Schwäb. Gmünd, Heubach. Kreis Göppingen: Göppingen, Boll, Hohenstaufen. Kreis Herrenberg: Herrenberg. Kreis Kirchheim: Kirchheim unter Teck, Gutenberg, Oberlenningen, Owen, Schlattstall, Schopfloch, Weilheim a. d. Teck. Kreis Leonberg: Leonberg, Gerlingen, Korntal, Weil der Stadt. Kreis Ludwigsburg: Ludwigsburg, Markgröningen. Kreis Marbach: Marbach, Beilstein, Großbottwar, Mundelsheim, Oberstenfeld. Kreis Reutlingen: Reutlingen, Eningen, Honau, Pfullingen. Kreis Rottenburg: Rottenburg, Bad Niedernau, Mössingen. Kreis Schorndorf: Schorndorf, Adelberg, Schnait. Kreis Stuttgart-Amt: Möhringen a. d. F., Musberg, Plieningen, Sillenbuch, Vaihingen a. d. F. Kreis Tübingen: Tübingen, Bebenhausen, Gönningen. Kreis Vaihingen: Vaihingen an der Enz. Kreis Waiblingen: Buoch, Strümpfelbach, Winnenden. Kreis Welzheim: Welzheim, Kaisersbach-Ebni, Lorch.

Faurndau bleibt selbständig

Faurndau, 13. Jan. Mit der Zurruhesetzung des seitherigen Bürgermeisters Grob, welche auf den 1. April 1935 erfolgte, wurde auch die Frage der Eingemeindung von Faurndau nach Göppingen wieder aufgerollt. Die Gemeinderäte von Faurndau hatten sich einzeln schriftlich zu der Frage der Eingemeindung zu äußern. Von seiten der Bürgermeisterämter Faurndau und Göppingen mußte ebenfalls ausführlich Stellung genommen werden. Nach eingehender Prüfung der Aeußerungen und Stellungnahme beider Gemeinden ist nun vor kurzem die Entscheidung gefallen. Die zuständigen Stellen konnten eine Vereinigung nicht gutheißen, da die Eingemeindung Faurndaus nach Göppingen nicht im Interesse des öffentlichen Wohles, so wie es die deutsche Gemeindeordnung vorsieht, liege. Faurndau bleibt also selbständige Gemeinde und erhält wieder einen Bürgermeister. — Die Stelle des Bürgermeisters wird nun endgültig Amtsverweser Rau übertragen.

Ausgrabungen des „Hohmichele"

Riedlingen, 13. Januar.

Die Tagungen des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte in Ulm und Buchau im vergangenen Herbst gaben Veranlassung auf das noch wenig durchforschte, aber geschichtlich sicher hochinteressante und wertvolle Gebiet der Heunebürgen und Hünengräber im Kreis Riedlingen hinzuweisen. Soweit die Grabhügel bis jetzt untersucht sind, geschah es mit dem Resultat, daß über den Inhalt wenig oder nichts bekannt ist. Merkwürdigerweise liegt der größte Hügel, der „Hohmichele", mit der Höhe von 14,5 Meter und einem Durchmesser von 78 Meter bisher vollkommen unberührt. Es handelt sich hier, wenn nicht um den größten, so sicher um einen der größten Grabhügel Deutschlands überhaupt. Der „Hohmichele" liegt südwestlich Binzwangen in der Nähe des Talhofs.

Etwa 100 Meter nördlich davon liegt der „Kleine Hohmichele", der immerhin noch eine Höhe von 4,5 Meter und einen Durchmesser von 35 bis 40 Meter aufweist. Es blieb nationalsozialistischem Unternehmungs- und Forschergeist vorbehalten, im Zuge der Aufhellung unserer völkischen Vergangenheit auch Licht in den dunklen Schoß des „Hohmichele" zu bringen. Zu Anfang dieser Woche wurde durch einen Trupp des hiesigen Arbeitsdienstes mit den Ausgrabungsarbeiten begonnen, die unter Leitung von Professor Riek-Tübingen vorgenommen werden und auf die Initiative des Reichsführers SS. Himmler zurückgehen.

Schwäbisches HJ.-Winterlager eröffnet

Landesbauernführer Arnold und Gebietsführer Sundermann sprechen

Schwäb. Hall, 13. Januar

Von Januar bis etwa Mitte März sind in 10 Winterlagern der schwäbischen Hitler-Jugend und des BDM. 2000 bis 3000 Jungen und Mädel untergebracht, die in jeweils 14tägigen Freizeitlagern körperlich und weltanschaulich geschult werden sollen. Eines der schönsten dieser Lager ist das auf der landschaftlich überaus reizvoll gelegenen Comburg bei Schwäb. Hall, in der zurzeit etwa 120 Jungen, dem Beruf nach vorwiegend Bauernsöhne, der Hitler-Jugend-Banne 121 und 122 Quartier bezogen haben.

Die feierliche Eröffnung des Winterlagers auf der Comburg, die am Mittwochnachmittag durch Landesbauernführer Arnold und Gebietsführer Sundermann vorgenommen wurde, galt zugleich auch für die übrigen Lager. Nach der Meldung des Lagerführers und dem gemeinsamen Gesang des HJ.-Liedes „Jetzt müssen wir marschieren" ergriff Landesbauernführer Arnold das Wort zu einem flammenden Appell an die anwesende Landjugend. Er gab seiner besonderen Freude Ausdruck über die stattliche Anzahl der an dem Lager teilnehmenden Jungbauern, die er ermahnte, den großen Gedanken der Hitler-Jugend in ihre Dörfer hinauszutragen. Betrüblich sei die Feststellung, daß die Landjugend, besonders in der Nähe der großen Städte, zahlenmäßig immer geringer werde, daß sie vielfach in andere Berufe abwandere, obwohl der Bauernberuf bei der Verwertung entsprechender Kenntnisse nicht nur der schönste, sondern auch zugleich der freieste sei.

In ähnlichem Sinne sprach hierauf Gebietsführer Sundermann, der ebenfalls auf den bäuerlichen Einsatz beim zweiten Vierjahresplan zu sprechen kam und die Landflucht als Dahinstechen deutschen Volkstums auf deutschem Boden bezeichnete. Der politische Kampf zur Behebung mancher da und dort auftretenden Schwierigkeiten sei voll im Gange. Hier in diesen Lagern möge der historische soziale Kampf des Bauerntums wieder lebendig werden. Hier werde mit der Grundstein gelegt für die deutsche Bauernseele und hier sei die schwäbische Hitler-Jugend angetreten zur Mitarbeit am zweiten Vierjahresplan, dessen Sieg heute schon sicher sei. In diesem Sinne eröffnete Gebietsführer Sundermann mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer die Winterlager der schwäbischen HJ.

Steuersenkung – durch Obstbaumpflanzung

Bei einem Ueberblick über die Finanzlage der Gemeinden, insbesondere der kleinen, die sich im allgemeinen erfreulich gebessert hat, weist die organisationsamtliche „Landgemeinde" darauf hin, daß neben den Realsteuern die Bürgersteuer immer mehr an Bedeutung im Rahmen der Gemeindefinanzen gewinne. Während es 1933 noch 12 565 Gemeinden gab, die die Bürgersteuer nicht erhoben, belief sich diese Anzahl 1936 nur noch auf 5611. Das gehe aber nicht nur auf eine besondere Beliebtheit der Bürgersteuer in den ländlichen Gemeinden zurück, sondern teilweise auf die Ueberlegung, daß für die Gemeinden, wenn sie die Bürgersteuer mit einem niedrigen Satz erheben, die Berechnung der Kreisumlage wesentlich günstiger ist, als wenn von der Erhebung der Bürgersteuer abgesehen wird. Weiter ist aus dem finanz- und verwaltungstechnisch bedeutsamen ausführlichen Gesamtüberblick auch der Hinweis auf die finanzielle Bedeutung der Hand- und Spanndienste von allgemeinem Interesse. Konnten doch die Gemeinden mit einer Einwohnerzahl bis zu 500 durch die Inanspruchnahme dieser Dienste durchschnittlich 13 v. H. ihrer gesamten Ausgaben, in Ostpreußen und in der Rheinprovinz sogar 17 bis 18 v. H. decken. Einzelne Gemeinden waren im laufenden Rechnungsjahr in der Lage, ihre Steuern zu senken — weil sie im Verfolg einer vorsorglichen Gemeindepolitik Obstbaumpflanzungen an öffentlichen Wegen oder auf einem ihnen gehörenden anderen Grundstück vorgenommen hatten, daß die Erträge jetzt einen erheblichen Teil der Ausgaben decken. Eine Gemeinde konnte allein durch diese Erträge die erhobene Bürgersteuer beseitigen. Der Bericht empfiehlt den Gemeinden, bei denen die Voraussetzungen hierzu vorliegen, ein ähnliches Vorgehen. Es liege auch durchaus in der Durchführung des Vierjahresplanes.

Toni Zaggler

Hochlandroman von Hans Trost

Ueberrechtsschutz durch Verlagsanstalt Manz, München

86. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Alle Unruhe ist von dem Jäger wie weggeflogen. Jede Muskel in seinem Körper straft sich. Mit einem Ruck springt er auf, macht einen mächtigen Satz und hat den Wildschützen, noch ehe der ans Wehren denkt, an der Kehle.

Der Wildschütz reißt noch den Arm mit dem Messer hoch, maßloses Entsetzen malt sich in seinem Gesicht, als er den Jäger erkennt. Dann läßt er mit einem gurgelnden Laut wie gelähmt Arm und Messer fallen ...

Auch Toni springt mit einem wilden Schrei zurück. Aus seinem Gesicht ist alle Farbe gewichen. Die Büchse in seinen Händen zittert. Mit einemmal ist ihm, als stürzten die Felsen über ihm zusammen. Alles hätte ihm passieren dürfen, nur das nicht.

Der Wildschütz richtet sich auf, stellt sich mit seinem rußigen Gesicht vor den Jäger hin und sagt mit heiserer Stimme:

„Da hast mich. Gegen dich kann ich mich net wehren. Vor der Stund hab ich schon lang Angst g'habt. Tu deine Pflicht und führ mich ab."

„Ich kann net", stöhnt Toni und deckt die Hand vor die Augen. Und dann wild aufschreiend: „Warum mußt du mir das antun, Vater! Weißt du, daß du dadurch mein ganzes Leben verpfuscht hast?"

Der Zaggler steht unbeweglich, mit hängenden Armen. Dann wendet er sich langsam ab und gleitet lautlos die Felsen hinunter. Und der Sohn sieht ihm nicht nach. Er steht unbeweglich. Seine Lippen zucken.

Ein Geräusch von der anderen Seite her läßt ihn aufhorchen. Graf Bruggstein klettert über die Kuppe und kommt auf ihn zu, bückt sich zu der Wildleiche — ein schmächtig aufgeschossener Gemsbock — und hebt dann sein Gesicht zu dem Jäger auf.

„Was ist denn los, Toni? Ist er dir durchgegangen? Aber ich hab doch gemeint, ich hab dich reden hören?"

Toni gibt keine Antwort und blickt starr zu Boden.

„So red doch, Toni!"

Der Jäger hebt sein bleiches Gesicht.

„Ich hab ihn gestellt, Herr Graf und hab ihn wieder laufen lassen."

Schweigen.

Der Wind fährt scharf über die Schneid her. Die weißen Haare des Grafen flattern. Er bückt sich nach dem Messer, das am Boden liegt, betrachtet es nachdenklich, wiegt es spielend in den Fingern und tritt dann knapp vor den Jäger hin.

„Ich weiß, Toni. Du hast nicht anders handeln können. Ich habe gewußt, daß der Tag einmal kommen wird. Laß den Kopf nicht hängen. Du bist deswegen doch mein bester Jäger. Aber auf den eigenen Vater schießen, das kann keiner."

Toni blickt seinen Herrn mit nassen Augen an.

„Diese drei Minuten, in denen sich das vorhin alles abgespielt hat, die vergeß ich in meinem ganzen Leben nicht, Herr Graf. Und nun muß ich eine Frage stellen. Haben Sie gewußt, daß mein Vater ...?"

„Ich habe es schon lange gewußt, Toni."

„Und doch haben Sie mich in Ihren Dienst genommen?"

„Weil ich mir davon die beste Wirkung versprach. Ich glaube sicher, daß dein Vater jetzt kuriert ist. Jedenfalls werde ich ihn morgen im Holzschlag aufsuchen und ihm ins Gewissen reden."

„Das ist alles recht, Herr Graf. Aber wenn mein Vater — was ich jetzt nicht mehr bezweifle — zu der Bande des Winninger gehört, dann wird er eines Tages doch verhaftet und man wird mir den Vorwurf machen, daß ich meinen Vater ins Zuchthaus gebracht hab."

„Das laß nur meine Sorge sein. Wie ich da helfe, darüber muß ich mir selber erst schlüssig werden. Komm, wir geh'n. Und kein Wort will ich mehr davon hören."

Sie steigen abwärts zur Luisenhütte.

Bei den Holzfällern.

Am andern Tag, um die neunte Morgenstunde, verläßt Graf Bruggstein die Jagdhütte. Dem Toni gibt er noch den Auftrag, nach dem Büchler ein wenig Umschau zu halten, gibt aber dabei gleich seiner Vermutung Ausdruck, daß dieser über die Grenze geflüchtet sein dürfte.

Die Nacht ist schwül gewesen, der Morgen hat schweren Regen gebracht. Jetzt sind die Wolken wieder leichter geworden und es regnet nur in gewissen Zeiträumen und dann ganz leise. Dann drängt die Sonne wieder durch ein paar zerklüftete Wolken, der Wald beginnt zu rauchen und die Tropfen an den Zweigen glänzen wie Perlen.

Graf Bruggstein geht, in tiefe Gedanken versunken, dahin. Er geht nun einen Weg, der gar nicht leicht ist, geht zu einem Vater, dessen Sohn ein Jäger ist, ein guter Jäger sogar, der aber schlecht und untreu werden könnte, wenn der Vater, statt mit der Axt zu arbeiten, ein Gewehr in die Fäuste nimmt und etwas tut, was ihm nicht zukommt. So wird er nun mit dem Mann reden, wird es ihm vor Augen stellen, wie das wäre, wenn ein Sohn, der flink ist und ein sicheres Auge hat, gegen seinen Vater das Gewehr erheben müßte. Von der Kugel des Sohnes niedergestreckt zu werden: ein entsetzliches Ende für den Vater! Und für den Sohn ein nagender Wurm und ein ewig quälender Vorwurf. Die Mutter würde ihm darob fluchen und die Leute einen Bogen um den Vatermörder machen.

So also wird Graf Bruggstein zu dem Holzfäller Zaggler reden. Und dann wird man eine Pfeife rauchen und ihm einen Vorschlag machen. Vielleicht will er im Park arbeiten. Es gibt Arbeiten genug im Schloß für einen Mann, der dem Leutnant Poldi von Bruggstein in der Hassouleschlucht die Augen zugedrückt hat.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus dem Heimatgebiet

Amtliche Nachrichten

Der Führer und Reichskanzler hat den Diplomlandwirt Stocker bei der Staatlichen Milchwirtschaftlichen Lehr- und Forschungsanstalt Wangen im Allgäu zum Oekonomierat im württembergischen Landesdienst ernannt.

Der Reichsstatthalter hat den Baurat der Besoldungsgruppe A 4 b Eugen Hugger beim Straßen- und Wasserbauamt Gmünd in eine Bauratstelle der Bes.Gr. A 4 a eingewiesen.

Der Kultminister hat versetzt: die Hauptlehrer Bihler in Rexingen, Kreis Horb, nach Christaghofen, Kreis Wangen, Braunger in Breitenbach, Kreis Ellwangen, nach Ittenweiler, Kreis Riedlingen, Ehrhart in Stuttgart nach Wolfertswende, Kreis Ravensburg, Finkbeiner in Ottnhausen, Kreis Neckarsulm, nach Bonlanden, Kreis Stuttgart, Schöttle in Neu-Rutsta, Kreis Freudenstadt, nach Bönnigheim, Kreis Besigheim, Schreiber in Reggliswweiler, Kreis Laupheim, nach Kihlegg, Kreis Wangen, und Schuhmacher in Rutesheim, Kreis Leonberg, nach Stuttgart-Zuffenhausen.

Rechnungsrat Däuber beim Oberamt Ludwigsburg ist, nachdem er die Altersgrenze erreicht hat, in den Ruhestand getreten.

Im Bereiche des Landesfinanzamts Stuttgart wurden ernannt: zu Zollsekretären die Zollassistenten Matthes bei der Zollaufsichtsstelle (St) Plieningen, Fellmeth bei der Zollaufsichtsstelle (St) Weilheim-Teck, Ernst bei der Zollaufsichtsstelle (St) Munderkingen, Mohaupt bei der Zollaufsichtsstelle (St) Bad Mergentheim, Schreiber bei dem Landesfinanzamt, Lorinser bei der Zollaufsichtsstelle (St) Wolfetsweiler, Büchner bei der Zollaufsichtsstelle (St) Murrhardt, Luz bei der Zollaufsichtsstelle (St) Kirchheim-Teck, Luz bei der Zollaufsichtsstelle (St) Herrenberg; zu Zollassistenten die Zollanwärter Klingenstein bei der Zollaufsichtsstelle (G) Langenargen, Blank bei der Zollaufsichtsstelle (G) Kreßbronn, Müller bei der Zollaufsichtsstelle (G) Eriskirch, Straub und Joos bei der Zollaufsichtsstelle (G) II Friedrichshafen; die Zollgrenzangestellten Kienle bei der Zollaufsichtsstelle (G) II Friedrichshafen, Umfahrer bei der Zollaufsichtsstelle (G) Kreßbronn; versetzt: Regierungsrat Dr. Schifferdecker bei dem Finanzamt Freiburg-Land als Vorsteher an das Finanzamt Weingarten, Steueramtmann Brunnthaler bei dem Finanzamt Oberndorf an das Finanzamt Immenstadt (Landesfinanzamt München) Steuerinspektor Hermann Fink bei dem Finanzamt Vaihingen an das Finanzamt Schorndorf, Steuerinspektor Wurth bei dem Finanzamt Freiburg-Land an das Finanzamt Weingarten. Zollinspektor Mayer bei dem Zollamt Göppingen als Vorsteher an das Zollamt Ebingen. Zollsekretär Munz bei der Zollaufsichtsstelle (St) Kreßlingen an das Hauptzollamt Schwäb. Hall, Zollsekretär Lällig bei der Zollaufsichtsstelle (St) Calw an die Zollaufsichtsstelle (St) Geislingen a. d. Steige. Zollassistent Merk bei der Zollaufsichtsstelle (G) Roetgen an die Zollaufsichtsstelle (St) Neuenbürg, Zollassistent Burgmaier bei der Zollaufsichtsstelle (G) Wüstenrode an die Zollaufsichtsstelle (St) Calw; in den dauernden Ruhestand versetzt: infolge Erreichung der Altersgrenze Zollamtmann Spahlinger, Vorsteher der Oberfinanzkasse des Landesfinanzamts, und Zollsekretär Paul bei dem Zollamt Bad Wimpfen mit Ablauf des Monats Februar 1937, Oberzollinspektor Lösinger, Vorsteher des Zollamts Ravensburg, und Steuerbetriebsassistent Hieber bei dem Finanzamt Ulm mit Ablauf des Monats März 1937; auf Antrag Steuersekretär Lindenmaier bei dem Finanzamt Reutlingen, Steuersekretär Wiemer bei dem Finanzamt Stuttgart-Nord und Steuersekretär Sonntag bei dem Finanzamt Altensteig mit Ablauf des Monats Februar 1937, Steuersekretär Ladenburger bei dem Finanzamt Nürtingen mit Ablauf des Monats März 1937.

Von dem Bischof von Rottenburg ist dem kath. Stadtpfarrer Wetzner in Leutkirch der Eintritt in den Ruhestand auf Ansuchen verwilligt worden.

Diensterledigung

Beim Staatlichen Gesundheitsamt Herrenberg ist die Stelle einer Gesundheitspflegerin auf 1. Februar d. J. neu zu besetzen. Bewerbungen um die Stelle sind binnen einer Woche beim Innenministerium einzureichen.

Bewerber um eine, vorbehältlich der Genehmigung im kirchl. Haushaltsplan, in Gruppe 6 zu besetzende Musiklehrerstelle am Seminar Schöntal haben sich binnen zwei Wochen beim Vorstand der Ev. Seminarstiftung, Stuttgart, Alter Postplatz 4, zu bewerben.

Freiwilligenalter herabgesetzt

Entgegen den ursprünglichen Bestimmungen für den freiwilligen Eintritt in die Wehrmacht ist das Mindestalter für alle, die sich zum freiwilligen Eintritt in den aktiven Wehrdienst melden wollen, vom 18. auf das vollendete 17. Lebensjahr herabgesetzt worden. Junge Männer, die bis zum 15. 10. 1937 das 17. Lebensjahr vollendet haben, können sich daher umgehend zum freiwilligen Eintritt in die Wehrmacht melden. Nähere Auskünfte erteilen die Wehrbezirkskommandos und Wehrmeldeämter.

Wer dient länger im RAD?

Die Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes teilt mit: Jeder deutsche Volksgenosse zwischen dem vollendeten 17. (in Ausnahmefällen 16.) und dem vollendeten 25. Lebensjahr kann sich zum freiwilligen Dienst von mindestens einem Jahr im Reichsarbeitsdienst verpflichten. Volksgenossen, die ihrer Arbeitsdienstpflicht bereits genügt haben, können als länger dienender Freiwilliger erneut für ½ Jahr oder mehr eintreten.

Dem länger dienenden Freiwilligen werden die Freiwilligen-Schnüre verliehen; Beförderung zum Vormann, Obervormann und apl. Truppführer ist vorgesehen. Der länger dienende Freiwillige erhält die Fahrtkosten zwischen Wohnort und Einstellungsort bei Einstellung und Entlassung ersetzt. Auch kann er einen fünftägigen Heimaturlaub im zweiten Halbjahr mit Vergütung der Fahrtkosten erhalten.

Die Einstellungen erfolgen zum 1. April und 1. Oktober. Die Bewerbungen werden von allen Dienststellen des Reichsarbeitsdienstes — auch auf schriftlichem Wege — bis zum 15. Februar angenommen. Bei frühzeitiger Meldung können sie schon für den Ort der Einstellung berücksichtigt werden. Nähere Auskunft geben alle Dienststellen des Reichsarbeitsdienstes sowie das von der Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes herausgegebene Märzblatt.

Schaufensterwettbewerb des RBWK

vom 28. Februar bis 6. März 1937

In einem Aufruf zu dem vom 28. Februar bis 6. März 1937 im Rahmen des Reichsberufswettkampfes stattfindenden Schaufensterwettbewerbs für alle im Einzelhandel tätigen jungen Kaufleute, der vom Gaujugendwalter, Sozialabteilungsleiter Unterbannführer Winter, dem Gauwettbewerbsleiter für den Schaufensterwettbewerb 1937, Gefolgschaftsführer Jehle, dem Gaubetriebsgemeinschaftswalter „Handel" der DAF. und dem Leiter der Unterabteilung Einzelhandel in der Wirtschaftskammer für Württemberg und in dem Regierungsbezirk Sigmaringen unterzeichnet ist, werden alle Kaufmannslehrlinge und Junggehilfen vom 15. bis 21. Lebensjahr zur Beteiligung aufgefordert.

Der bisherige Schaufensterwettbewerb erhält als Teilaufgabe des kommenden Reichsberufswettkampfes im Zeichen des Vierjahresplanes seine besondere Bedeutung. Er steht unter dem Kampfruf: „Wir werben für deutsches Gut und deutsche Leistung." Die Einzelhändler aus Württemberg-Hohenzollern werden um tatkräftige Unterstützung durch die Zurverfügungstellung ihrer Schaufenster gebeten. Die Teilnahmefreudigkeit und die bereitwillige und vorbildliche Unterstützung bei den bisherigen Wettbewerben müssen auch diesmal wieder den Erfolg sichern.

Die Anmeldung zum Wettkampf erfolgt schon heute bei den örtlichen Wettkampfleitern! Sie geben auch Aufklärung über alle weiteren Einzelheiten.

Winterlager der HJ.

Hitlerjugend und Pimpfe haben sich in der neuen Jugendherberge in Altensteig häuslich niedergelassen. Der Bann 126 Schwarzwald hat diesen Ort als Lagerplatz für sein im Winter 1937 durchzuführendes Winterlager ausersehen.

Bereits am 3. Januar ist eine stattliche Schar mit Sang und Klang eingezogen. 14 Tage abwechslungsreiches Lagerleben verbunden mit Weltanschauung geben Gewähr für eine reiche Erholung. Eltern und Lehrmeister gebt Euren Jungen die Gelegenheit, daß sie das Winterlager in Altensteig besuchen können. Laßt einmal selbst Eure Jugend an Euch vorbeiziehen, dann schlagt Ihr die Bitte bestimmt nicht ab. Auch den bedürftigen Jungen ist Gelegenheit geboten, 14 Tage in das Lager zu gehen, da die NSV Unterstützung zugesagt hat. Anmeldungen bei den Gefl. und Fähnleinsführern.

Aus der Badestadt Wildbad

Kind unter dem Auto. Ein Augenzeuge berichtet von der Verunglückung eines etwa fünfjährigen Kindes am Mittwoch vormittag. Danach haben einige Kinder auf dem Gehweg in der Wilhelmstraße beieinander gestanden. Als ein Auto vorbeifuhr, sei eines derselben weggesprungen und zwar sozusagen direkt in das Auto hinein. Es kam zu Fall. Ein Hinterrad fuhr dem Kind über die Füße. Der Fahrer scheint die Ansicht gehabt zu haben, es handele sich um eine leichte Verletzung. Wie schwer sie in Wirklichkeit aber ist, war nicht sogleich feststellbar. Das Kind mußte weggetragen werden. Die Untersuchung wird sicherlich bald über den ganzen Vorgang Klarheit schaffen. Der Augenzeuge ist der Meinung, die Schuld läge nicht am Wagenführer, sondern an dem Kinde. Wie dem auch sei, — ihr Eltern usw., ihr könnt den Kindern gar nicht oft genug mahnend sagen: bleibt auf dem Gehweg; müsset ihr aber die Fahrbahn queren, so schauet nach beiden Seiten, ob kein Auto kommt. Immer und immer wieder muß das jedem Kind eingeprägt werden. — Wir wollen hoffen, daß dem Kind kein dauernder Schaden entstanden ist.

Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Selbstmord. Der in den Sechzigerjahren stehende Inhaber der Besenfabrik beim hiesigen Bahnhof, G. Metzger, hat sich in einem Nürnberger Hotel mit seiner Haushälterin, die zugleich Bürogehilfin war, vergiftet. Er kam damals im Zuge der Industrieansiedlung nach Birkenfeld. Wie man hört, sollen finanzielle Schwierigkeiten der Grund zu dem bedauerlichen Schritt gewesen sein.

Bürgerversammlung. Am Samstagabend findet im Gasthaus zum „Löwen" eine öffentliche Bürgerversammlung statt. Bürgermeister Dr. Steimle wird dabei über schwebende Gemeindefragen, sowie über Fragen, die mit der neuen Finanzgesetzgebung zusammenhängen, sprechen. Man darf annehmen, daß neben anderem die Oeffentlichkeit auch etwas über die Steinbruchsache erfährt. Anschließend hat jeder Gemeindebürger Gelegenheit, in einer Aussprache seine Meinung zu äußern, Anfragen zu stellen oder Anregungen irgendwelcher Art zu geben.

1937 - das Jahr der Heimbeschaffung

Familienabend des Turnvereins Wildbad

Wildbad, 12. Jan. Für Sonntag abend hatte die Vereinsleitung zum längst geplanten Familienabend in den Saal zur „Alten Linde" bei der „Turnermutter" Elsa Kull eingeladen. Schon bald nach 6 Uhr trafen die ersten Teilnehmer ein. Trotzdem anfangs Januar nirgendwo mehr viel im Beutel zu sein pflegt, war der Besuch recht gut, lockte doch manches in der Vortragsfolge, was viele sehen wollten, nämlich die turnerischen Pflichtübungen für die 11. Olympiade als Film usw. und, zuletzt, aber nicht am wenigsten (last not least) der Tanz.

Nach einer trefflichen Ansprache des Vereinsführers Pg. Fahrbach, dem gemeinsamen Lied „Turner auf zum Streite" und einem einleitenden Musikstück bekam man Freiübungen zu sehen, die man gesehen haben muß. Was heute Freiübungen sind: ein Unterschied wie Tag und Nacht entwicklungsgeschichtlich gegen früher. Sie sind ausgeführt worden von Turnern des Vereines Wildbad und fanden allgemeinsten Anklang, nicht nur wegen der Güte und Genauigkeit der Vorführung als solcher, sondern auch wegen ihrer Schönheit und des Rhythmus. Erst solche Freiübungen werden, auch anatomisch, dem menschlichen Körper gerecht. Sie fördern die Geschmeidigkeit und lockern Muskeln und Gelenke. Starker Beifall.

Etwas Neues war der Vortrag des Dietwartes. Neu insofern, als Aufgaben und Amt des Dietwartes in der breiten Oeffentlichkeit noch nahezu unbekannt ist. Der Wildbader Dietwart Pg. Dr. Weidner erläuterte nach der Angabe dessen, was Diet bedeutet, das Aufgabengebiet der Dietarbeit. In allen Turn- und sporttreibenden Vereinen ist die Pflege des Volkstumes im Geist des nationalsozialistischen Staates betont in den Vordergrund gestellt. In dietlicher Führung wird bewußt die Arbeit dieser Vereine in den Dienst der Notwendigkeiten des Dritten Reiches gesetzt, natürlich ohne letzteren zu schmälern; im Gegenteil —, sie weitgehend zu fördern und zu verbreiten.

Aus technischen und räumlichen Gründen können wir hier nicht weiter auf den Inhalt der Dietwartsrede eingehen.

Die Filme der olympischen Pflicht-Turnübungen fanden höchstes Interesse. Vorgeführt sind sie worden von Pg. Photograph Blumenthal. — Die Militärhumoreske „Michel schreibt heim" (Vortragender: Rich. Knapp) erregte Lachstürme. Ganz hervorragendes Können eines prachtvoll durchgearbeiteten Körpers zeigte in Kürfreiübungen der Turner Bott. Auch hier lohnte starker und ehrlich verdienter Beifall hervorragendes Können.

Oberturnwart Löbe überreichte auftragsgemäß den Turnern Eugen Hofmann und Werner Hellberg das Sportabzeichen.

Altem Brauch entsprechend beschloß den ersten und Hauptteil des Abends ein Bühnenstück, ein schwäbischer Schwank in drei Aufzügen: „D'r Prestlengsgockel". Ueberwältigenden Anklang hat er gefunden. Der Beifall hat es bewiesen. Alle Mitwirkenden haben ihre Aufgabe vorzüglich gelöst.

Nun war alles in Stimmung, so daß nach Ausräumen von Tischen mit dem fröhlichen Tanz, dem begehrten, bald angefangen werden konnte.

Angenehm empfunden worden von vielen ist das Rauchverbot während des ersten Teiles. Lange nach Mitternacht trennten sich die letzten vor der „Alten Linde" von einem schönen, werbenden, harmonischen Turnvereins-Familienabend.

Die Stadtkapelle bestritt wiederum den musikalischen Teil und machte auch die Tanzmusik in dankenswerter Weise.

Kleine Nachrichten aus der Badestadt Wildbad

Todesfall. Im besten Mannesalter verstarb überraschend der Inhaber des Zentralheizungsgeschäfts Hermann Wildbrett an den Folgen einer schweren Grippe im Krankenhaus Siloah Pforzheim. Der Verstorbene, ein äußerst tüchtiger Geschäftsmann und guter Familienvater, hatte aus kleinen Anfängen heraus sein Geschäft mit Tatkraft zur heutigen Blüte gebracht. Unerbittlich schreitet Schnitter Tod auch im neuen Jahre vorbei und holt kräftige Menschen. Wildbrett war äußerst beliebt und genoß großes Ansehen überall.

*

Das 10. lebende Kind wurde vorgestern am Geburtstag Hermann Görings dem Gärtner der Staatlichen Badverwaltung Ingo Arp von seiner Ehefrau Luise geboren. Mutter und Kind (ein kräftiger Sohn namens Hermann) sind gesund.

*

Die Schwäb. Schimeisterin. Im letzten Reichssportblatt kommt ein markantes Bild von Fräulein Vera Stephan-Wildbad, die mit 200 Punkten im Abfahrts- und Torlauf die Schwäb. Schimeisterschaft holte. Zahlreiche mündliche und schriftliche Glückwünsche durfte die Wildbad so hervorragend vertretende Sportlerin hinnehmen und besonders der Wintersportverein freut sich riesig über den großen Erfolg seines Mitglieds.

*

Aus dem Kirchenregister. Im vergangenen Jahre wurden in Wildbad 43 Knaben und 42 Mädchen geboren. Konfirmiert wurden 90 Kinder und zwar 38 Mädchen und 52 Knaben. Gestorben sind 20 Männer, 30 Frauen und 2 Kinder, zusammen 52; darunter viele junge Menschen in der Vollkraft des Lebens.

Aus dem Jahresgeschehen der Gemeinde Calmbach

Calmbach, 13. Jan. Wenn man von letztjährigen Ereignissen spricht, so muß vor allem an den riesigen Schneefall im April erinnert werden. Trotz der vom Forstamt sofort in die Wege geleiteten Maßnahmen sind die umfangreichen Aufforstungs-Arbeiten noch nicht beendet. Da die normalerweise beim Forstamt beschäftigten Holzhauer damit nicht fertig wurden, waren den Sommer über Holzhauer aus dem Forstamt Baiersbronn beschäftigt. Dieselben sind jetzt nicht mehr im hiesigen Forstamt tätig, dagegen wurden erst vor kurzer Zeit neue Kräfte vom Forstamt Langenbrand für die Aufbereitung des noch liegenden Schneedruckholzes eingesetzt. Die

Wie wird das Wetter?

Ueber Süddeutschland ist zur Zeit immer noch Hochdruckeinfluß wirksam. Gleichzeitig kommt es jedoch über der Nordsee infolge der dort bestehenden Luftmassengegensätze zur Ausbildung von Teilstörungen. Unter ihrem Einfluß gleiten in großer Höhe wärmere Luftmassen auf, was auch bei uns zur Bewölkung Anlaß gibt. Doch sind nennenswerte Niederschläge nicht zu erwarten. Auch die Temperaturen erfahren keinen starken Anstieg.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Außenstelle Stuttgart. – Ausgegeben 21.30 Uhr.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag: Zwischen Süd und Ost schwankende Winde, zeitweise besonders im Westen bewölkt, in den östlichen Gebieten teilweise noch vielfach aufheiternd, höchstens im Nordwesten geringe Niederschläge. Temperaturen um 0 Grad, nur leichter Nachtfrost.

Voraussichtliche Witterung für Freitag: Voraussichtliche Fortdauer der meist trockenen Witterung, Temperaturen schwankend, jedoch meist in der Nähe des Nullpunktes. Einzelheiten zur Zeit noch nicht absehbar.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Holzhauerarbeiten können, begünstigt durch die Witterung, in vollem Umfange weitergeführt werden, ebenso die Wegbauarbeiten.

Eine Darstellung über das Gemeindegeschehen im letzten Jahr wird zu einem andern Zeitpunkt an dieser Stelle erfolgen; wir wollen lediglich kurz aus dem Vereinsleben berichten. So sah man den Turnverein auf seinem Posten. Er beteiligte sich erfolgreich am Kreisturnfest in Calw und auch im Heimatgebiet an verschiedenen turnerischen Veranstaltungen. Erwähnt seien auch die Wanderungen sowie das Schau- und Schlußturnen. Zum Jahresende versammelte sich dann die stattliche Turnvereinsfamilie im „Anker" zu einer Weihnachtsfeier, die insbesondere durch die Aufführung des Theaterstücks „Der Spuk überm Rhein", einem Spiel aus der rheinischen Separatistenzeit, die Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Auch eine zweite Aufführung fand zahlreiche Besucher. — Reges Leben herrschte auch im Fußballverein, der seine Farben auf dem eigenen und auf auswärtigen Plätzen zu verteidigen hatte. Der Fußballsport besitzt bekanntlich hier viele Freunde. — Der Gesangverein veranstaltete ein gut besuchtes Konzert und sonstige kameradschaftliche Zusammenkünfte. Er nahm auch an auswärtigen Sängerfesten teil. — Im Krieger- und Schützenverein war man ebenfalls bemüht, die gestellten Aufgaben zu erfüllen. Teilgenommen hat der Verein an verschiedenen auswärtigen Veranstaltungen. — Der Kleintierzüchterverein darf ebenfalls auf ein arbeitsreiches und erfolgreiches Jahr zurückblicken. Erwähnenswert ist die Kreis-Geflügelausstellung. In diesem Monat findet hier eine Kreis-Kaninchen-Ausstellung statt, mit deren Durchführung wiederum der hiesige Verein beauftragt wurde. — „Alhaca" nimmt einen hervorragenden Platz im Gemeindeleben ein. Die Kapelle weilte wiederum in Berlin bei der Funkausstellung und spielte durch die Aetherwellen. Größere Veranstaltungen sind in Vorbereitung. — Auch in diesem Jahr werden alle örtlichen Vereine auf dem Posten sein und an den gestellten Aufgaben und im gemeinschaftlichen Sinne mitarbeiten. — Ueber die Arbeit des Verkehrsvereins wird in einem besonderen Bericht geschrieben werden. — Die Verbrauchergenossenschaft konnte vor einiger Zeit auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand im Gasthof z. „Bahnhof" eine Jubiläumsversammlung statt, in welcher Vorstand Oßmann und Aufsichtsratsvorsitzender Metzler über die Entwicklung der Genossenschaft aufschlußreiche Berichte gaben. Das Jubiläumsjahr 1936 brachte eine Umsatzsteigerung von 23 000 RM., der Mitgliederstand beträgt 518. — Im kulturellen Leben stehen die Aufführungen der Württ. Landesbühne voran. Die erste Veranstaltung fand im Dezember statt und zeitigte einen schönen Erfolg. Am 29. Januar findet in der Turnhalle die zweite Theateraufführung statt.

Schon die Schule lehrt es:

Wärme dehnt aus, Kälte zieht zusammen. Dem muß die Haut gewachsen sein, sonst wird sie leicht rissig und spröde. Deshalb vorbeugend mit der ausgiebigen Nivea-Creme einreiben! Das erhält Ihre Haut zart, weich und geschmeidig.

Langenalb, 14. Jan. Die Langenalber haben doch Glück mit ihrem vielbesprochenen Storch, dessen Erscheinen vielen Einwohnern Kopfzerbrechen bereitete. Der gehegte Wunsch ging dieser Tage in Erfüllung: Freund Adebar kehrte wieder in das freundliche Langenalb zurück. Sein Standquartier hat er auf einer ziemlich hohen Tanne aufgeschlagen, jedoch nicht auf dem Baum, auf dem das Wagenrad angebracht worden war. Nur etwas fehlt ihm noch: eine Störchin, die ihm die Zeit hilft vertreiben und mit ihm nette Ausflüge unternimmt. Die Langenalber, vor allem die Jugend, freut sich über diesen Gast, der hoffentlich auch die Winterszeit gut übersteht — und für immer bleibt.

Altensteig, 14. Jan. Im Sanatorium Degerloch ist eine große Wohltäterin unserer Gemeinde, Frau Fanny Eilsted aus London, im Alter von 82 Jahren gestorben. Ihr Geburtsort ist Altensteig, mit dem sie sich bis zu ihrem Tod in Freundschaft verbunden fühlte.

Illingen, 14. Jan. Der 15 Jahre alte Wöhr wurde beim Füttern von einem Pferd in den Unterkiefer gebissen. Er erlitt schwere Verletzungen und mußte sofort in das Vaihinger Krankenhaus verbracht werden.

Vaihingen-Enz, 14. Jan. Bürgermeister Schmid wurde von der zuständigen Behörde in seinem Amte bestätigt. Dem neuen Stadtoberhaupt geht ein guter Ruf als Verwaltungsfachmann voraus und die Einwohnerschaft freut sich, daß Behörde und Partei einen so erfahrenen Mann an die Spitze der Verwaltung gestellt haben.

Veranstaltungs-Kalender

Pforzheimer Stadttheater

Freitag, 15. Jan.: „Die Geisha", Operette von Sidney Jones und Owen Hall. Deutsch von E. M. Roehr und Julius Freund. (Anfang 20 Uhr, Ende 23 Uhr.)

Jahresgang durch die Gemeinde Neusatz

Neusatz, 14. Jan. Im letzten Jahr hat die Gemeinde an den wichtigen Aufgaben der Gegenwart regen Anteil genommen. Ist die Landwirtschaft auch nicht von der Bedeutung wie in anderen Gegenden, so tat sie doch ihr Bestes, um mitzuhelfen an dem Gelingen der Erzeugungsschlacht. Sie ist sich ihrer Pflicht auch in der neuen Erzeugungsschlacht und im Rahmen des Vierjahresplanes bewußt. Wertvoll in dieser Hinsicht sind die aufklärenden Vorträge und Felderbegehungen, die unternommen wurden und auch in diesem Jahr wieder durchgeführt werden. Die Losung: Jedes Stückchen Land muß ausgenützt werden, findet größte Beachtung.

Auch wenn man die sonstigen Verhältnisse der Gemeinde betrachtet, muß man bestätigen, daß es der Verwaltung gelungen ist, schöne Erfolge zu erzielen. Als eine zweckmäßige Einrichtung haben sich die von Zeit zu Zeit stattfindenden Bürgerversammlungen erwiesen, in denen vom Bürgermeister alle wichtigen gemeindepolitischen Fragen behandelt werden. Arbeitslose sind soviel wie keine mehr vorhanden. Sie sind restlos beschäftigt, sei es im Wald, in den Sägewerken des Holzbachtals oder bei anderen Arbeiten. Zahlreiche junge Leute sind außerdem entweder im Arbeitsdienst oder genügen der Wehrpflicht.

Erfreuliche Zahlen weist auch der Fremdenverkehr auf. Das sommerliche Wetter war wohl ungünstig, trotzdem weilten zahlreiche erholungssuchende Gäste hier. Die Gründung eines Verkehrsvereins gehört mit zu den Jahresereignissen. Der Verein erfüllt seinen Zweck für das Gemeindewohl. Was gab es sonst noch an Ereignissen 1936? Zunächst darf hingewiesen werden auf die Rundfunkaufnahme, die vor etwa einem Jahr in unserem Bergdorf durch den Reichssender Stuttgart durchgeführt wurde. — Mitten im Sommer feierte dann der MGV. „Liederkranz" sein 25jähriges Bestehen. Bei gutem Wetter nahm das Fest einen schönen Verlauf. Damit verbunden war ein zahlreich besuchter Bezirkssängertag. — Die sonstigen vaterländischen Feiern wurden von der hiesigen Bevölkerung begeistert begangen. — Die frühere Pflichtfeuerwehr wurde in eine freiwillige umgewandelt, mit neuen Geräten versorgt und im Sinne der herausgegebenen Richtlinien geschult. — Im Dezember fand [illegible] allerorts eine Volksweihnachtsfeier statt. [illegible] unterhaltende Kameradschaftsfeier wurde über Weihnachten auch von den 40-Jährigen im „Löwen" abgehalten. Der Männerchor des „Liederkranzes" verschönte dieselbe durch einige prächtige Lieder. Bürgermeister Günther, ebenfalls ein Vierziger, hielt die Rede und gedachte all der Altersgenossen, die entweder gefallen, gestorben oder aus der Heimatgemeinde weggezogen sind. — Ein Blinder namens Karl Kreutel aus Berlin, dessen Wiege in Neusatz stand, gab am Dreikönigstag im „Löwen" ein volkstümliches Konzert, zu dem zahlreiche Gemeindeangehörige erschienen waren. Der Künstler brachte Werke bekannter Meister und einen hübschen Strauß Volkslieder am Klavier zum Vortrag. — Der MGV. „Liederkranz" hielt am letzten Sonntag im „Löwen" seine ordentliche Jahreshauptversammlung ab, die einen solch schönen harmonischen Verlauf nahm, wie selten einmal. Mit dem Schwäbischen Sängergruß und einem stimmungsvollen Lied wurde sie eröffnet, dann sprach Vorstand Karl Merkle kurze Begrüßungsworte und vermittelte der Versammlung einen Einblick in die Geschehnisse der Vereinsfamilie. Die Feier des 25jährigen Bestehens steht hiebei an erster Stelle. Der Vorstand dankte der Gemeindeverwaltung, den Ausschüssen, Mitarbeitern und Förderern für die tatkräftige Mithilfe in der Durchführung des Festes. Ueberrascht hat eine Mitteilung des Vorstandes, daß er infolge Arbeitsüberhäufung sein Amt niederlegen wolle. Bürgermeister Günthner ergriff hiezu das Wort und würdigte die wertvolle und liebeifrige Arbeit des Vorstandes. Spontan erhoben sich die Sänger und Mitglieder von ihren Sitzen und bereiteten ihrem Vereinsführer eine Huldigung, so daß er sich unter ihrem Eindruck bereit erklären mußte, das Amt auch fernerhin wieder zu verwalten. Schriftführer Fritz Wacker erläuterte sodann eingehend den Tätigkeitsbericht und konnte die erfreuliche Mitteilung geben, daß neue Sänger und Mitglieder geworben wurden. Kassier Christian Herb erstattete den Kassenbericht. Für seine mühereiche Arbeit wurde ihm gedankt und einstimmig Entlastung erteilt. Zwischenhinein sang der Männerchor einige erfrischende Lieder. In seinem Schlußwort dankte der Vorstand auch dem eifrigen Chorleiter Höll für seine Tätigkeit, die besonders vor und beim Sängerfest große Anforderungen an ihn stellte. Nachdem der geschäftliche Teil der Versammlung zu Ende war, kam die Gemütlichkeit gebührend zu ihrem Recht. Für entsprechende Stimmung war Sorge getragen. Einige Sänger gaben humoristische Vorträge und gesangliche Darbietungen zum Besten. Alles in allem: man ging befriedigt nach Hause und im Dorf sagte man zu Recht: „Beim G'sangverein war's mal wieder recht schön".

Aus Pforzheim

Von unserem U-Berichterstatter

Friedrich Speidel's letzter Gang

Die Betriebs-Trauerfeier

Gestern vormittag kurz vor 12 Uhr sammelte sich die Belegschaft vollzählig im Werksaale der Fabrik, um das Andenken des toten Betriebsführers zu ehren. Seitens der Hinterbliebenen waren die nächsten männlichen Angehörigen erschienen. Friedrich Speidels Bild war in Blumen und Blattpflanzen eingeschlossen. Der Werkchor sang einleitend Schuberts „Sanctus" aus der deutschen Messe. Kurze Gedächtnisansprachen hielten der technische Betriebsleiter Müller und der Betriebszellen-Obmann Schill. Beide Sprecher rühmten die unbedingte Pflichttreue und die Tatkraft des Betriebsführers und gelobten in seinem Sinne weiterzuarbeiten. Ein Streichquartett des Symphonie-Orchesters spielte Schuberts Adagio aus dem Streichquartett in c-dur. Nach dem Trauerchor „Ueber den Sternen" und kurzen Dankesworten des neuen Betriebsführers Speidel jun. war die Trauerfeier beendet.

Die Beisetzung

fand nachmittags ¼4 Uhr auf dem Hauptfriedhof statt. Einsegnungsraum und dessen Vorhallen waren überfüllt. Der Eichensarg verschwand unter der Fülle der Kränze und Blumen. Stadtpfarrer Spieß hielt die tiefempfundene Traueransprache. Umrahmt wurde die Totenfeier mit Trauerweisen des Betriebsgesangvereins sowie Orgelspiel und einem Baritonsolo. Kränze legten nieder Vertreter des Betriebs, der Industrie- und Handelskammer, des Creditoren-Vereins, der Fachgruppe Schmuck in Verbindung mit dem Reichsverband für Edelmetalle sowie der Firma Wilh. Müller-Berlin. Am Grabe sang der Männerchor nach Gebet und Segen des Geistlichen und dann wölbte sich über dem Sarge Speidels der Grabhügel. Berge von Kranzspenden häuften sich auf, ein Beweis der allseitigen Liebe und Verehrung, die der Verewigte genossen.

Gro Ka G

Verkehrsverein und KdF bildeten einen neuen Elferrat mit Ludwig Kreß als Präsidenten. Am 7. Februar abends soll im Städt. Saalbau eine große karnevalistische Sitzung stattfinden mit großen Ueberraschungen. Auch Pforzheim will damit gleich anderen im Bereich des Karnevals liegenden Städten etwas Außergewöhnliches bieten. Am Fastnachts-Dienstag wird Jung-Pforzheim einen Festzug veranstalten, der sehenswert sein wird. Was da alles närrisch ist, bleibt zunächst noch tiefes Geheimnis. Inzwischen kommt Prinz Karneval und stellt sich irgendwo vor, um mit diesem Besuch gleichzeitig für die große Sitzung zu werben.

Einen tragischen Tod

hat der Schriftleiter der „Pforzheimer Rundschau", Sigmund Kimmerle, gefunden. Mit ihm ist ein edler, aufrichtiger und in seinem Berufe gewissenhafter und tüchtiger Mensch dahingegangen. Die Liebe und Verehrung für ihn kam so recht bei der Feuerbestattung zum Ausdruck. Alles, was mit dem Verstorbenen beruflich in Berührung kam, war über die Tragik des Todes tief erschüttert. Ehre dem Andenken dieses lieben unvergeßlichen jungen Menschen.

Zum Wildereifall Dr. Schroth

Die Justizpressestelle Stuttgart teilt mit: Ein dieser Tage in der Presse erschienener Bericht über den Wildereifall Dr. Schroth und andere zwingt zu folgenden Feststellungen: Es entspricht nicht den Tatsachen, daß fünf Wirte und drei Wildbrethändler als Hehler in Haft genommen worden sind. Richtig daran ist nur soviel, daß die Untersuchung des Falles Dr. Schroth zutage gebracht hat, daß eine Reihe von Wirten und Wildbrethändlern das Wildhandelsbuch nicht richtig und nicht vollständig geführt und Wild ohne Vorlage des Ursprungszeugnisses angekauft haben, weshalb sie sich wegen einer Uebertretung der Wildverkehrsordnung zu verantworten haben werden, nicht aber in Haft genommen worden sind. Deshalb ist auch unrichtig, daß der Fall Dr. Schroth insgesamt zwölf Verhaftungen gebracht habe. Nicht richtig ist auch, es stehe fest, daß sich die Wildererfahrten über den ganzen südwestdeutschen Schwarzwald und die Rheinebene erstreckt hätten; auch sind die in dem Pressebericht genannten Beutezahlen Schätzungen. Ueber beides kann heute nur soviel gesagt werden, daß von Dr. Schroth und anderen in den Jahren 1934 und 1936 in den Wäldern zwischen Herrenalb und Kaltenbronn und in dem Jagdbezirk Unterplättig Hirsche und Rehe in beträchtlicher Zahl nachts im Autoscheinwerferlicht gewildert worden sind.

Amtl. NSDAP-Nachrichten

Partei-Organisation

Gauschatzmeister

Zur Unterweisung in der vom Reichsschatzmeister mit Wirkung vom 1. Januar 1937 angeordneten Durchschreibe-Buchführung finden vom Samstag, 16. bis Dienstag, 26. Januar 1937 folgende Schulungstagungen für Kassenleiter der Kreise, Ortsgruppen und Stützpunkte durch den Gauschatzmeister statt. Der Besuch dieser Tagungen ist für jeden Kassenleiter Pflicht. Nur in ganz besonders gelagerten Ausnahmefällen darf die Tagung in einem anderen als dem zugewiesenen Tagungsort besucht werden.

Für Kassenleiter der Kreise:

1. Tagung am Samstag, dem 16. Januar 1937, nachmittags 4 Uhr in der **NSV.-Gauschule Heidenheim**. Ende: Sonntag, den 17. Januar 1937, mittags 12 Uhr.

Für Kassenleiter der Ortsgruppen und Stützpunkte, sowie Kreisrevisoren:

2. Tagung am Montag, dem 18. Januar 1937, in **Crailsheim im Hotel „Lamm"**, vormittags 10 Uhr, für die Kreise: Aalen, Crailsheim, Ellwangen, Gaildorf, Gerabronn, Hall, Mergentheim, Neresheim.

3. Tagung am Dienstag, dem 19. Januar 1937, in **Heilbronn**, in den **„Stadtgarten-Gaststätten"** (früher „Harmonie"), vormittags 10 Uhr, für die Kreise: Brackenheim, Heilbronn, Künzelsau, Neckarsulm, Oehringen.

4. Tagung am Mittwoch, dem 20. Januar 1937, in **Ludwigsburg**, im **„Ratskeller"**, vormittags 10 Uhr, für die Kreise: Besigheim, Leonberg, Ludwigsburg, Marbach, Maulbronn, Neuenbürg, Vaihingen an der Enz.

5. Tagung am Freitag, dem 22. Januar 1937, in **Eutingen**, im **„Lamm"**, vormittags 10 Uhr, für die Kreise: Calw, Freudenstadt, Horb, Nagold, Oberndorf, Rottweil, Spaichingen, Sulz, Tuttlingen.

6. Tagung am Samstag, dem 23. Januar 1937, in **Reutlingen**, im **Hotel „Harmonie"**, vormittags 10 Uhr, für die Kreise: Balingen, Hechingen, Kirchheim, Münsingen, Nürtingen, Reutlingen, Rottenburg, Tübingen, Urach.

7. Tagung am Sonntag, dem 24. Januar 1937, in **Stuttgart**, im **Restaurant „Stadtgarten"**, Kanzleistraße 50, vormittags 10 Uhr, für die Kreise: Backnang, Eßlingen, Göppingen, Schönbuch, Schorndorf, Stuttgart, Waiblingen, Welzheim.

8. Tagung am Montag, dem 25. Januar 1937, in **Ulm**, im **„Haus der Deutschen Arbeitsfront"** (Weinhof), vormittags 10 Uhr, für die Kreise: Blaubeuren, Ehingen, Geislingen, Göppingen, Heidenheim, Laupheim, Ulm.

9. Tagung am Dienstag, dem 26. Januar 1937, in **Aulendorf**, im **Gasthaus „Neal"**, vormittags 10 Uhr, für die Kreise: Biberach, Friedrichshafen, Leutkirch, Ravensburg, Riedlingen, Saulgau, Sigmaringen, Waldsee, Wangen.

Bereitschaftsdienst der Bereitschaft IV Schömberg. Sämtliche Pol. Leiter der Marschblöcke Langenbrand, Schömberg, Grunbach und Bieselsberg treten am Sonntag den 17. 1. 37, nachm. punkt ½3 Uhr, auf dem Turnplatz in Schömberg an. Die Pol. Leiter der Orte Unterlengenhardt, Maisenbach, Zainen und Igelsloch stehen um ¼4 Uhr an der Straßenkreuzung Maisenbach—Igelsloch und erwarten die Kameraden aus Schömberg. Anzug: Kleiner Marschanzug oder Dienstanzug.

Kreisausbildungsleiter.

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

NSKOV Kameradschaft Wildbad. Kommenden Freitag den 15., abends 8 Uhr, Versammlung der NSDAP in der Turnhalle. Die Kameraden sowie Kameradenfrauen sind eingeladen. Am Sonntag, 17. Jan.: „Abend der deutschen Volksgemeinschaft". Anfang 7 Uhr. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Der Kameradschaftsführer.

„Kraft durch Freude" teilt mit:

Fußball-Länderkampf Deutschland — Frankreich am 21. 3. 1937 in Stuttgart. Zu obigem Länderkampf fahren wir mit Sonderzug (ab Pforzheim) sowie mit Omnibussen. Um bis Ende dieses Monats einen Ueberblick zu bekommen, mit wieviel Teilnehmern aus dem Kreis Neuenbürg gerechnet werden kann, bitten wir die Meldungen bis zum 20. ds. Mts. abzugeben. Die Preise für die Eintrittskarten sind noch nicht festgelegt. Es stehen uns jedoch billige Karten zur Verfügung. Anmeldungen nehmen entgegen: Die Betriebswarte und Ortswarte sowie das Kreisamt der NSG. „Kraft durch Freude", Neuenbürg, Adolf Hitlerstraße 7. Bei der Anmeldung bitten wir um Angabe, ob Bahn- oder Omnibusfahrt gewünscht wird.

Kreisamt.

Handharmonika-Kurse. Für Anfänger und Fortgeschrittene beginnen wir demnächst mit Kursen. Wir bitten daher alle Volksgenossen und Volksgenossinnen, Buben und Mädels, welche Lust und Liebe am Handharmonika-Spiel haben, sich sofort bei ihren Betriebswarten, Ortswarten oder beim Kreisamt, Neuenbürg, Adolf Hitlerstraße 7, anzumelden. Die Teilnehmergebühr beträgt 20—40 Pfg. pro Woche. Wir bitten um sofortige Anmeldung.

Kreisamt.

Betrifft: Sonderfahrt am Sonntag den 24. Januar nach Garmisch-Partenkirchen. In der Woche vom 23.—31. Januar findet in Gar-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wird Partenkirchen eine internationale Wintersportwoche statt. Am Sonntag den 24. Jan. findet um 10 Uhr der Slalomlauf für Männer und Frauen statt. Um 5 Uhr beginnen Eishockeyspiele und Eiskunstläufe. Zu diesen beiden Veranstaltungen führt das Gauamt einen Sonderzug durch. Abfahrt des Sonderzuges ab Stuttgart 3.17 Uhr, Rückkunft 23.56 Uhr. Teilnehmerpreis ab Stuttgart einschl. Fahrt Eintritt zu den genannten Veranstaltungen und eine Mitropa-Verpflegung auf der Rückfahrt beträgt etwa RM. 10.—. Anmeldungen sind sofort beim Kreisamt abzugeben.

Kreisamt.

HJ., JV., BdM., JM.

Hitlerjugend Unterbann 1/126. Ich mache die Gefl. nochmals dringend darauf aufmerksam, daß von jeder Gefolgschaft mindestens vier Kameraden den Kurs des Winterlagers, der am 17. Januar beginnt, besuchen. Am selben Tag beginnt der Schikurs auf dem Knibis. Meldungen müssen unbedingt bis Freitag mittag 12 Uhr bei Sozialreferent Strasser sein. Adresse nicht Dienststelle Neuenbürg, sondern Wohnung Wildbad, Rennbachstraße 40. Der Unterbannführer.

Deutsches Jungvolk in der HJ. Stamm 1/126 Neuenbürg. Es fehlen noch die Meldungen der Fähnlein: 1/126, 2/126, 3/126, 5/126, 7/126, 8/126.

Betr. Fähnlein-Sportwarte. Die Fähnleinführer melden bis zum 18. ds. Mts. einen Fähnleinsportwart an den Jungbann. Termin nicht versäumen. Es ist heute einfach, durch die Turn- und Sportvereine einen geeigneten Mann zu bekommen, der die Arbeit eines Fähnleinsportwartes übernehmen kann.

Betr.: Rundfunkübertragung des Reichsjugendführers. Am Freitag spricht der Reichsjugendführer Baldur von Schirach zur Heimbeschaffungsfrage. Die Uebertragung wird gemeinsam von JV und JM angehört.

Der Führer des Stammes 1/126.

Marktberichte

Heilbronner Schlachtviehmarkt v. 12. Jan. Zufuhr 6 Ochsen, 40 Bullen, 21 Kühe, 39 Färsen, 142 Kälber, 379 Schweine. Preise: Ochsen a) 45; Bullen a) 42 bis 43, b) 39; Kühe a) 43, b) 34 bis 39, c) 26 bis 33, d) 15 bis 22; Jungrinder a) 43 bis 44, b) 38 bis 40; Kälber a) 56 bis 62, b) 42 bis 55, c) 34 bis 40; Schweine 135 bis 150 Kilogramm 52, 100 bis 120 Kilogramm 51, 80 bis 100 Kilogramm 48, fette Specksauen 52, andere Sauen 48. — Marktverlauf: Großvieh zugeteilt. Ochsen, Bullen und Färsen Ausstichtiere über Notiz, Kälber mäßig belebt, Schweine zugeteilt.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 11. und 12. Jan. Zufuhr: 10 Ochsen, 12 Bullen, 25 Kühe, 40 Färsen, 147 Kälber, 5 Schafe, 281 Schweine. Preise: Ochsen a) 43 bis 45, b) 41; Bullen a) 41 bis 43; Kühe a) 41 bis 43, b) 35 bis 39, c) 26 bis 33, d) 25; Färsen a) 41 bis 44, b) 38 bis 39; Kälber a) 56 bis 62, b) 41 bis 55, c) 30 bis 40; Schweine über 120 Kilogramm Lebendgewicht 52, von 100 bis 120 Kilogramm Lebendgewicht 51, unter 100 Kilogramm 48 RM. für je 50 Kilogramm Lebendgewicht.

Industrie- und Handelsbörse Stuttgart vom 13. Januar. Verkaufsbedingungen für Garne: Ab Fabrik, zahlbar 60 Tage netto oder 30 Tage ab Rechnungsdatum mit 2 Prozent Skonto: Deutsche Einheitsbedingungen vom 1. März 1934. Preise: Baumwoll-Garne, beste süddeutsche Qualität, englische Trossel, Warp- und Pincops Nr. 20 1.51 bis 1.54, Nr. 30 1.82 bis 1.85, Nr. 36 1.93 bis 1.96, Pincops Nr. 42 2.03 bis 2.06 RM. das Kilo; Baumwollgewebe, beste süddeutsche Qualität: 86 Zentimeter Cretonnes 16/16 pr. 1/4 franz. Zoll aus 20/20er 30.6 bis 31.1, 86 Zentimeter Renforcés 18/18 pr. 1/4 frz. Zoll aus 30/30er 30.1 bis 30.6, 86 Zentimeter glatte Cattune oder Croises 19/18 pr. 1/4 frz. Zoll aus 36/42er 26.3 bis 26.8 Rpfg. das Meter. Obigen Preisen liegen die Notierungen für Devisenbaumwolle zugrunde. Garne und Gewebe aus Reichsmark- bzw. Erotenbaumwolle, die fast ausschließlich gehandelt werden, bedingen höhere Preise. Nächste Börse am 3. Februar.

Die Außenhandelslage

Die neuen Aufgaben, vor die das deutsche Volk durch den zweiten Vierjahresplan gestellt ist, erfordern für die Zukunft u. a. auch eine vollständige Bewirtschaftung und Ueberwachung der gesamten Außenhandelswirtschaft, so wie das in den letzten Jahren seit der Einführung des neuen Planes bereits geschehen ist. Wenn wir so vorgehen müssen, bestimmen uns dazu lebensnotwendige Gründe, die uns von draußen aufgezwungen werden. Kein Mensch, der ehrlich ist, kann daran zweifeln, daß das deutsche Volk grundsätzlich einen gesunden Handelsaustausch mit den anderen Ländern will und von sich aus alles getan hat und auch fürderhin tun wird, um auf diesem Weg vorwärts zu kommen. Es liegt ja in unserem eigenen Interesse, die beengten Lebensräume über die Außenwirtschaft durch eine vernünftige Ergänzungswirtschaft auszuweiten. Vorerst aber kann an eine Lockerung des neuen Planes mit seinen umfassenden Kotrollmaßnahmen nicht gedacht werden. Das führt u. a. noch soeben die Reichs-Kredit-Gesellschaft in ihrem Jahresbericht über Deutschlands Wirtschaftslage eingehend aus. Es hindert uns vor allem daran, das noch völlig ungeregelte Schuldenproblem und die Entblößung von Währungsreserven. Die große Zahl von Clearing-, Verrechnungs- und Zahlungsabkommen erfordert geradezu ein umfassendes Ueberwachungssystem, ebenso wie die Lenkung des gesamten Einfuhrbedarfs aus nationalwirtschaftlichen Gesichtspunkten eine Auflockerung des neuen Planes ausschließt. Dazu treten immer neue Schwierigkeiten, wie z. B. die letzte Abwertung von fünf wichtigen Handelsländern, die naturgemäß den Verlustbereich des deutschen Außenhandels noch vergrößert.

Die im vergangenen Jahr gelungene Aktivierung des deutschen Außenhandels in einer Höhe von schätzungsweise einer halben Milliarde Reichsmark ist unter diesen Umständen sicher als großer Erfolg zu werten. Das günstige Ergebnis hat aber leider zu einer Entspannung der deutschen Devisenbilanz nicht beigetragen. Das liegt im wesentlichen daran, daß der größte Teil des Außenhandels über gebundene Verrechnung läuft, und der tatsächlich verfügbare Devisenüberschuß durch verschiedene Vorgänge beeinträchtigt wird, wie z. B. durch den in den Abkommen festgelegten Auslandsschuldendienst, die Bereitstellung von deutschen Handelsbilanzüberschüssen für den Reiseverkehr, durch Rückzahlung von Handelsschulden usw. Die wenigen Ausführungen lassen schon zur Genüge erkennen, daß der Aufbau eines gesunden Welthandels von unserer Bereitschaft allein nicht abhängt. Nachhaltige Erfolge auf diesem Gebiet setzt vor allen Dingen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit voraus, die die Devisenzwangsbewirtschaftung beseitigt und eine angemessene Lösung des Schulden- und Rohstoffproblems bringt.

Büchenbronn, 14. Jan. Im Stall des Wilhelm Lauber hat sich ein seltener Vorfall ereignet. In der Nacht zum Freitag hat eine wild gewordene Mastsau den Verschlag weggerissen und drang in den Ziegenstall ein. Die trächtige Ziege setzte sich den Angriffen gegenüber zur Wehr, wurde aber doch am Halse so schwer gebissen, daß sie verendete. Dem Besitzer entstand durch den Verlust des Tieres empfindlicher Schaden.

Schwarzwald u. Alb: Schifahrt möglich

Die Schneeverhältnisse in den württembergischen Schigebieten besserten sich in den letzten Tagen immer noch nicht. Auf der Alb liegt nur eine geringe Schneedecke, die in der Uracher und Münsinger Alb in über 750 m immerhin rund zehn Zentimeter Stärke erreicht und dort auch Uebungsmöglichkeiten gestattet. Im Schwarzwald herrschen in Hochlagen bei Freudenstadt ebenso wie im südlichen Schwarzwald immerhin noch mäßig gute Schneeverhältnisse. Dagegen bietet das württembergische Allgäu auf den Höhen gute Sportmöglichkeiten. Der Schwarze Grat meldet 15 bis 35 Zentimeter Schneehöhe.

Nachrichten vom Standesamt Birkenfeld in der Zeit vom 1. bis 31. Dezember 1936

Geburten: Keine.

Eheschließungen:

20. 12.: Reinhold Otto Häußer, Presser, mit Maria Martha Rudi;
23. 12.: Egon Keller, Goldschmied, mit Maria Friedrike Bäuerle;
23. 12.: Karl Albert Friedrich Ruff, Fasser, mit Berta Friedrike Seufer;
30. 12.: Otto Karl Standhardt, Maurer, mit Rosine Oßmann.

Sterbefälle:

10. 12.: August Wilhelm Waidelich, Bauer, 77 Jahre alt;
30. 12.: Christian Friedrich Oelschläger, Maurer, 77 Jahre alt.

Württ. Forstamt Wildbad.

Wegbau-Vergebung.

Die Arbeiten zum **Ausbau des Hinteren Eyachtalsträßchens** im Staatswald I Abt. 53/55 werden einschließlich der vorgesehenen Einmündungen auf Grund der Allgemeinen und Besonderen Bedingungen im Stücklohn vergeben. Pläne und Bedingungen können beim Forstamt während der Dienststunden eingesehen werden. Angebote sind unter Benützung der Leistungsverzeichnisse verschlossen **bis spätestens Dienstag den 19. Januar 1937,** vormitt. 10 Uhr, beim Forstamt einzureichen.

Stangen-Verkauf.

Die **Gemeinde Spielberg** verkauft am **Montag den 18. Januar 1937**

3 800 Stück Reisstangen,
1 250 Stück Derbstangen,
180 Stück Gerüststangen.

Zusammenkunft **vormittags 9 Uhr** beim Rathaus.

Der Bürgermeister:
Rau.

Ortsgruppe des Reichsbundes der Kinderreichen Wildbad.

Am kommenden **Freitag den 15. Januar 1937, abends 8 Uhr 15** findet in der **Turnhalle Wildbad** eine

öffentliche Kundgebung

statt. Es spricht Pg. **Koch,** Gaurednr des Rassepolitischen Amtes der N.S.D.A.P. und Landesleiter des R.D.K., Gau Baden.

Thema: „Bevölkerungspolitische Fragen".

Alle Pg. und Volksgenossen der Stadt Wildbad und Umgebung sind herzlich eingeladen. Für die Mitglieder des R.D.K. ist die Teilnahme Pflicht.

Kreiswart Oelschläger.

Augsburg — Schömberg

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag den 16. Januar 1937 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Ochsen" in Schömberg freundlichst einzuladen.

Josef Hins — Augsburg
Klärle Maisenbacher — Schömberg

Kirchgang um 1 Uhr

Wegen Geschäftsaufgabe

infolge Krankheit sofort zu verkaufen:

1 **Hobelmaschine,** Fabrikat Rölle, 600 mm br., mit Zubehör und 4 PS-Motor,
1 **Fräs- und Bohrmaschine mit Kreissäge,** Fabrikat Rölle, samt Zubehör und 3 PS-Motor,
1 **Tellerschleifmaschine,** Fabrikat Hafner, mit Motor,
1 **Leimapparat mit Leimofen,**
1 **Hobelbank,**
alles in bestem Zustand.

Angebote unter Nr. 520 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle erbeten.

Statt Karten!

Danksagung.

Heimgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen

Anton Gokeler

Revierförster

sagen wir allen für die große, herzliche Teilnahme, besonders für die liebevollen Worte bei den Kranzniederlegungen der Württ. Staatsforstverwaltung Wildbad, RDB. Fachschaft 11, Kreis Neuenbürg, des Kyffhäuserbundes, des Krieger- und Militärvereins Dobel, den Holzhauern von Dobel, Wildbad und Sprollenhaus herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Gokeler.

Eyachmühle, 13. Januar 1937.

Zwangs-Versteigerung.

Es wird öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert **am Freitag, 15. Januar 1937,** vormittags 10 Uhr, in **Neuenbürg:**

Ein goldener Ring mit Brillanten.

Zusammenkunft am Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle Neuenbürg.

Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am **Freitag den 15. Januar 1937,** vormittags 10 Uhr, in **Herrenalb:**

1 Büfett, 1 Sofa.

Am **Samstag den 16 Januar 1937,** vorm. 10 Uhr in **Wildbad:**

1 Büfett, 1 Sofa, 1 Kasten, 1 Waschkommode, 1 Vertikow, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine und ein Posten Toilettenartikel.

Zusammenkunft jeweils beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle Wildbad.

Birkenfeld.

2-3 Zimmer-Wohnung

möglichst zentrale Lage, sofort zu mieten gesucht (Dauermieter).

Angebote unter Nr. 405 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Das Heimatblatt sollte in keinem Hause fehlen!

Neuenbürg, 14. Januar 1937.

Todes-Anzeige.

Unser lieber Vater, Bruder und Onkel

Georg Bertsch

Kanal-Vorarbeiter

ist nach schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden gestern abend im Alter von 68 1/2 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Samstag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhaus aus.

Besuchskarten liefert schnellstens C. Meeh'sche Buchdr.

Wir empfehlen

staubfreie Malzkeimen

für Milch- und Mastvieh.

Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach,
Telefon Nr. 2.

Birkenfeld.

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad, in bester Lage, Einfamilienhaus, per 1. März 1937 zu vermieten.

Angebote unter Nr. 600 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Wildbad

Schönes fettes

Kuhfleisch

Metzgerei Gerlach.

Indem wir heute die Not bändigen wirken wir für unsere Zukunft.

Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1936/37

Württ. Forstamt Neuenbürg.

Nadelholzstangen-Verkauf.

Das Forstamt verkauft freihändig aus dem ganzen Forstbezirk: **A Stangen alter Sortierung:** Baulk.: 55 I., 407 II., 224 III., 100 IV., 635 V.; Hopfenst.: 350 I., 605 II., 490 III., 370 IV. Kl.; **B Stangen neuer Sortierung:** Reisstangen 1 b: 60, 1 c: 395, 2: 315, 3: 906, Derbst.: 1 a: 1034, 1 b: 317, 2 a: 535, 2 b: 116, 3 a: 310, 3 b: 366, 3 c: 25 St. Bedingungsfreie, schriftliche Angebote sind bis spätestens **Mittwoch den 20. Januar 1937, vorm. 1/2 11 Uhr** beim Forstamt einzureichen. — Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, S. f. H., Stuttgart-W und durchs Forstamt.

Liederkranz Wildbad.

Heute abend 8 Uhr

Singstunde.

Erscheinen dringend notwendig.

Freibank Neuenbürg.

Heute abend 1/2 6 Uhr

Schweinefleisch

Pfund **65** Pfg.

Preiswerte Angebote:

Blockmalz 125 g **20** ₰	
Hustenmischung 125 g **20** ₰	
Kakao lose 125 g **25** ₰	
Malzkaffee 500 g **28** ₰	
Perlkaffee 125 g **50** ₰	
Tafelreis 500 g **20** ₰	
Weizengrieß 500 g **25** ₰	
Zwetschgen 500 g **52** ₰	
Kokosfett Tafel **72** ₰	
Kabliau l. G. 500 g **27** ₰	
Filet 500 g **38** ₰	
Rollmops Dose **42** ₰	

. . . und 3% Rabatt

Thams & Garfs
Otto Voß - Wildbad

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw